

Bote von der Wbbs.

Zeitdruck:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postverendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurüdgefellt.</p> <p>Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Folge 38

Waidhofen a. d. Wbbs, Freitag den 19. September 1930

45. Jahrgang

Ämtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen a. d. Wbbs.

Brennholzverkauf.

Die Stadtgemeinde eröffnet nunmehr, wie alljährlich, den freien Verkauf von hartem und weichem Brennholz; Anmeldungen bezw. Einzählungen während der Kassestunden beim städt. Oberkammeramte.

Der Bürgermeister:
A. Lindenhofner e. h.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Bundestanzler Dr. Schober hat in einer großangelegten Rede im Völkerbund zu den Paneuropaplänen Briands Stellung genommen. Er ist für die wirtschaftliche Annäherung der europäischen Staaten eingetreten und sagte, daß vor allem Frieden und Wirtschaft nicht gedeihen können, wenn nicht in den Gebieten Mitteleuropas, die unter den Folgen des Krieges am meisten leiden, Ordnung gemacht wird. Er betonte sodann, daß Oesterreich, das die Folgen der Zerschlagung des früheren Wirtschaftsgebietes zu tragen habe, besonders an der Schaffung eines großen europäischen Wirtschaftsgebietes interessiert sei. Seiner Ansicht nach kommen hierfür zwei Wege in Betracht. Der erste führt zu dem Versuch, alle oder fast alle Staaten Europas zu einem einheitlichen Wirtschaftsplan und zu einer einheitlichen wirtschaftspolitischen Aktion zu vereinigen, zum Beispiel zur Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote, zu einem Zollwaffenstillstand, zur allgemeinen Herabsetzung der Zolltarife usw. Ueber diesen ersten Weg hat sich Kanzler Dr. Schober sehr pessimistisch geäußert. Er meint, um dies zu erreichen, kann es noch viele Jahre dauern, da hier scharfe Differenzen bestehen und nicht alle Staaten unter der gleichen Wirtschaftsnot leiden. Ueber den zweiten Weg führte Bundestanzler Dr. Schober u. a. aus: „Nach Ansicht der österreichischen Regierung sollte es mit neuen Methoden, wenn sie nicht schon gleichzeitig an ganz Europa angewendet werden, zuerst dort versucht werden, wo gleichartige Verhältnisse und einander ergänzende Bedürfnisse dazu drängen. Wenn solche handelspolitische Aktionen, beschränkt auf mehrere Gruppen verschiedener Staaten, mit Erfolg durchgeführt werden, dann wird die Verbindung der Gruppen untereinander in naher Zeit möglich sein. Dieser zweite Weg zu Paneuropa, den ich den organischen und synthetischen nennen möchte, scheint mir ungleich mehr Ausichten auf sehr nahen Erfolg zu haben. Als von österreichischer Seite auf diese Notwendigkeit früher hingewiesen wurde, begegnete dies zunächst geringem Verständnis. Inzwischen haben mehrere unserer Nachbarstaaten sich dazu entschlossen, neue Wege der wirtschaftlichen Kooperation zu gehen. Diesen Bestrebungen darf kein politischer Charakter gegeben werden. Dies wäre der größte Fehler, den man begehen könnte, und würde die ganze Aktion kompromittieren. Tatsächlich handelt es sich um das Zustandekommen von neuen Vereinbarungen zwischen den östlichen Agrar-Exportstaaten und ihren engeren und weiteren Nachbarn, welche die landwirtschaftlichen Exportüberschüsse aufnehmen, und dafür Erleichterungen ihrer industriellen Ausfuhr erreichen sollen. Die Kooperation der agrarischen Exportstaaten ist ein Beispiel dieser neuen Wege der Handelspolitik und der wirtschaftlichen Verständigung zwischen Staaten mit gleichgerichteten Interessen, durch die uns Paneuropa vorbereitet werden soll. Und Oesterreich, das auch bisher trotz seiner wirtschaftlichen Schwierigkeiten einer der besten Kunden seiner Nachbarn und der beste Markt für ihre Waren ist, ist mit Freude bereit, an solchen Verhandlungen teilzunehmen, in der Erwartung, daß sich daraus für alle beteiligten Staaten eine Besserung der wirtschaftlichen Situation und zugleich für ganz Europa der Ausgangspunkt und die Grundlage für die Verwirklichung der großen Idee des Herrn Briand ergeben wird. Denn in dieser Idee sehen wir die wirtschaftliche Verständigung zwischen den Völkern Europas und die Festigung des europäischen bezw.

des Weltfriedens“. Die Ausführungen Dr. Schobers haben in Genf großen Eindruck gemacht, da sie einen Weg weisen, der gangbar ist. Er läßt aber auch niemanden darüber im Unklaren, daß eine Donauföderation oder wie dieses Gebilde heißen soll, unmöglich ist. Wer ein gesamteuropäisches Wirtschaftsgebiet wirklich will, der muß auch das geographisch und wirtschaftlich gewachsene Mitteleuropa, das Mitteleuropa der beiden deutschen Staaten wollen. Alle bisherigen Äußerungen des Kanzlers betreffs unseres Verhältnisses zu Deutschland, seine bekannten Worte: „Keine Kombination, von der Deutschland ausgeschlossen ist, jede Kombination, in der Deutschland enthalten ist“, bürgen uns dafür, daß der zweite Weg nur der Weg des Anschlusses sein kann.

Deutschland.

Die große Wahlschlacht ist vorbei. Sie brachte insofern eine Ueberraschung, als die Nationalsozialisten noch größere Erfolge hatten als man ohnehin erwartete und daß die Deutschnationalen unter Hugenberg eigentlich noch gut abschnitten. Alle sonstigen Voraussagen trafen ziemlich ein. Die Kommunisten gewannen Mandate, das Zentrum blieb fest und die Mittelparteien sind stark hergenommen worden. Da die Regierung Brünning keine Mehrheit hat, werden nun neue Mehrheitsbildungen erwogen werden müssen, da die Verhältnisse sich von Grund aus geändert haben. Es wird hierbei nicht so einfach sein, wie man es mit den Zahlen berechnet, denn die nationale Opposition wird manch ernstes Wort dareinzureden haben, wenn sie auch nicht in der Regierung ist. Man kann die scharfe Wendung nach rechts nicht mit den Worten von Konjunktur, Unzufriedenheit, Verzweiflung der Arbeitslosen abfertigen, sondern muß darin den Ausdruck erhöhten nationalen Willens, die Rückkehr weiter Kreise zur völkischen Weltanschauung erblicken. Es ist das Erstarken des Geistes des Widerstandes gegen fremde Knechtung und Bedrückung. Je einheitlicher dieser Geist zur Geltung kommt, je geschlossener dieser Wille austritt, desto mehr wird er Beachtung finden müssen. Wir wissen es von Goethe, daß ein entschlossener Wille „die Arme der Götter herbeiruft“ und so findet ein Volk mit einheitlichem Willen, der auch zur Tat reifen kann, leichter Bundesgenossen, als ein Volk, das keine festen Ziele hat. In diesem Sinne müssen alle Völkischen den Sieg der nationalen Opposition in Deutschland begrüßen. Uns trennt so manches von den Programmpunkten der Nationalsozialisten und es wird nicht alles auch in der Außenpolitik so einfach gehen, wie es sich diese Gruppe vorstellt, eines aber muß ein immer stärkeres Echo im deutschen Volke finden, das ist die Revision der Friedensverträge. Diese Forderung, welche die nationalsozialistischen Führer als das Grundelement ihres Programmes bezeichnen, muß auch die aller völkischen Gruppen sein und bleiben. Wenn sie weiter verlangen, daß die Ehre Deutschlands im Auslande und ebenso seine Gleichberechtigung wieder völlig hergestellt wird, so kann man auch da freudig zustimmen, sowie man sich auch einer Neuorientierung der außenpolitischen Beziehungen nicht ablehnend gegenüber verhalten kann. Der schäumende Most wird sich wohl bald klären und rein und ruhig werden und mancher Ueberschwang wird in richtige Bahnen gelenkt werden. Eines wollen wir gegenüber so manchen Miesmachern festhalten: Ein Sieg und Kampf, dessen Leitmotiv die Befreiung von Fremdherrschaft war, der die Wiederherstellung der deutschen Ehre zum Ziele hatte, kann nicht zum Schaden, sondern nur zum Nutzen unseres Volkes sein. Nachfolgend bringen wir die Endergebnisse der Reichstagswahl. Es wurden abgegeben: Sozialdemokratische Partei 8.572.016 gültige Stimmen (143 Sitze), Deutschnationale Volkspartei 2.458.497 (41), Deutsche Zentrumspartei 4.128.929 (68), Bayerische Volkspartei 1.058.556 (19), Kommunistische Partei 4.587.708 (76), Deutsche Volkspartei 1.576.199 und Christlichsoziale Volksgemeinschaft 81.558 (zus. 30), Deutsche Staatspartei, 1.322.608 (20), Wirtschaftspartei 1.379.359 (23), Nationalsozialisten 6.401.210 (107), Deutsches Landvolk 1.104.727, Deutsch-Hannoveraner 154.242 und Konservative Volkspartei 313.874 (zus. 26), Volksrechtspartei 271.931 (—), Deutsche Bauernpartei 339.072 (6), Landbund 193.899 (3), Christlichsozialer Volksdienst 867.377 (14), Nationale Minderheiten

76.438 (—), sonstige Parteien 64.654 (—). Zusammen 34.952.854 gültige Stimmen (576 Sitze).

Jugoslawien.

In der jugoslawischen Innenpolitik sollen sich in der nächsten Zeit größere Ereignisse vollziehen. Es handelt sich hierbei vor allem um die Zusammenfassung aller „jugoslawisch eingestellten“ Bürger. Die Form dieser Organisation ist noch ungewiß, sie soll aber vermutlich durch die Schaffung einer Einheitspartei, der „Staatspartei“, erreicht werden. In letzter Zeit sind besonders aus Slowenien Zustimmungserklärungen von Politikern in Belgrad eingetroffen, die sich in den Dienst der neuen jugoslawischen Organisation stellen wollen. Der Zweck der Gründung einer Einheitspartei ist vor allem, daß sich die Regierung, die bisher hauptsächlich in der Armee ihre Stütze hat, auch in den politischen Parteien verankern will.

Italien.

Mussolini wird dem Ministerrat ein Gesetz unterbreiten, durch das der 11. Februar, der Jahrestag der Unterzeichnung des Lateranfriedens, zum Feiertag erklärt wird. Dagegen soll der 20. September, der Jahrestag der Einnahme Roms durch die italienischen Truppen im Jahre 1870, in Zukunft nicht mehr gefeiert werden.

Türkei.

Die große Offensive der türkischen Truppen gegen die aufständischen Kurden in der Gegend des Ararat ist erfolgreich verlaufen. Die Türken verfolgten die Aufständischen bis zu einer Höhe von 1400 Metern und brachten ihnen schwere Verluste bei. Der Westen und Süden des Aufstandsgebietes ist nun vollkommen von den Kurden geräumt.

Sowjetrußland.

Wie verlautet, sollen alle Sowjetbeamten von ihrer Regierung eine vertrauliche Mitteilung erhalten haben, daß man mit ernstem Unruhen in Sowjetrußland rechnen müsse. Das geheime Rundschreiben stützt sich auf einen Bericht der G.P.U. und enthält einen Hinweis auf die unzufriedene Stimmung in der Armee und die verdächtigen Beziehungen eines Teiles des Offizierskorps zu rechtsoppositionellen Kreisen.

Argentinien.

General Uriburu hat im Gespräch mit einem Vertreter der Agence Havas erklärt, er sei überaus befriedigt von dem Jubel, mit dem das argentinische Volk die Revolution vom 6. September begrüßt habe. Mit Ausnahme einer einzigen Gruppe, die in der jüngsten Zeit fast vernichtet worden sei, hätten alle anderen Parteien ihr Vertrauen gegenüber der vorläufigen Regierung bewiesen, die den von der gestürzten Regierung so vernachlässigten internationalen Beziehungen einen besonderen Vorrang einräumen wolle. Mehrere Großmächte zeigten bereits eine günstige Haltung gegenüber der neuen Regierung. 20 Banken hätten der Regierung eine doppelte so große Summe angeboten als notwendig sei, und zwar ohne eine Garantie zu beanspruchen und in der Weise, daß die Regierung selbst den Zinsfuß bestimmen könne.

Das sozialdemokratische Volksbegehren.

In der sozialdemokratischen Presse und in zahlreichen sozialdemokratischen Versammlungen wirbt die sozialdemokratische Partei die Unterschriften für ihr Volksbegehren. Es soll eine sogenannte Reform des Aufbringens der finanziellen Mittel für die Arbeitslosenunterstützung und gleichzeitig auch das Inkraftsetzen des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes in der Form eines Gesetzesentwurfes im Nationalrate zur Verhandlung bringen. Die Kommunisten bezeichnen dieses sozialdemokratische Volksbegehren kurz und bündig als Schwindel. Obwohl diese marxistische Kennzeichnung des sozialdemokratischen Volksbegehrens durchaus zutreffend ist, kann man sich mit ihr doch nicht begnügen, sondern muß diesen Schwindel ein wenig genauer betrachten.

Zunächst eine Feststellung. Die Sozialdemokraten verlangten bis in die letzte Zeit hinein das sofortige Inkraftsetzen des Alters- und Invaliditätsgesetzes, das von der nichtmarxistischen Nationalratsmehrheit beschlossen worden war, nachdem die Sozialdemokraten, als sie den Staat durchaus beherrschten, es unterlassen hatten, die Alters- und Invaliditätsversicherung einzuführen. Im Alters- und Invaliditätsgesetz ist bestimmt, es habe in Kraft zu treten, wenn die Wirtschaft die Lasten tragen könne, was nach einem bestimmten Verfahren festgestellt werden soll. Die Sozialdemokraten behaupteten immer, die Wirtschaft könne die Lasten der Alters- und Invaliditätsversicherung tragen. Jetzt aber ließen sie diese Behauptung selbst fallen, denn durch ihr Volksbegehren wollen sie ja angeblich erreichen, daß die Wirtschaft erst in die Lage komme, die Lasten der Alters- und Invaliditätsversicherung auf sich nehmen zu können. Das soll nach dem sozialdemokratischen Vorschlag dadurch erreicht werden, daß der Bund zu den Kosten der Arbeitslosenunterstützung mehr als bisher beizutragen hätte, während die Beiträge der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer um den Betrag ermäßigt werden könnten, der dann vom Bunde für die Arbeitslosenunterstützung zu leisten wäre. Darnach kann also festgestellt werden, daß die Sozialdemokraten bisher unentwegt und mit größter Bestimmtheit fälschlich behauptet hatten, die Wirtschaft könne das sofortige Inkraftsetzen der Alters- und Invaliditätsversicherung ganz gut hinnehmen! Auf diese klassenkämpferische, auch gegen die Mehrheitsparteien ausgespielte Behauptung also mußten die Sozialdemokraten angesichts der wirtschaftlichen Tatsachen verzichten. Diese Feststellung ist besonders wichtig. Läßt sie doch vor allem die ganz bedenklichen und verantwortungslos demagogischen erkennen, mit der die Sozialdemokraten bisher das sofortige Inkraftsetzen des Alters- und Invaliditätsgesetzes verlangten!

Da nun die Sozialdemokraten nicht mehr behaupten können, die Wirtschaft sei in der Lage, die Kosten der Alters- und Invaliditätsversicherung auf sich zu nehmen, soll der Bund einspringen. Er hatte bisher für die Arbeitslosenunterstützung jenen Betrag vorzuschießen, der durch die Beiträge der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer (je 50 v. H., wenn dadurch 75 v. H. der Krankenkassenbeiträge nicht überschritten werden) nicht gedeckt werden konnte. Mit Ende des Jahres 1928 hatte der Bund für diese Vorschußzahlungen 33,7 Millionen Schilling zu fordern. Im Jahre 1929 betrug der durch den Bundesvorschuß zu deckende Fehlbetrag schon rund 50 Millionen Schilling, für 1930 wird er größer sein. Nun wollen die Sozialdemokraten durch das Volksbegehren erreichen, daß der Nationalrat beschliesse, der Bund habe überhaupt 40% der Kosten der Arbeitslosenunterstützung zu übernehmen, 30% die Arbeitgeber und 30% die Arbeitnehmer. Der Bund müßte demnach zahlen, was er bisher in der Form von Vorschüssen für die Arbeitslosenunterstützung leistete, was ihm aber zurückgezahlt werden mußte, und darüber hinaus noch jenen Betrag leisten, durch den 40% der Kosten der Arbeitslosenunterstützung erreicht werden. Für 1930 ist die Höhe dieser Kosten noch nicht festgestellt. Aber sie dürften kaum unter 150 Millionen Schilling betragen. Der Bund hätte nach dem sozialdemokratischen Vorschlag 40 Prozent zu tragen, also von 150 Millionen Schilling 60 Millionen Schilling. Diese 60 Millionen Schilling also würden sich nach dem sozialdemokratischen Vorschlag als jene „Entlastung der Wirtschaft“ darstellen, die es ihr ermöglichen soll, die Lasten der Alters- und Invaliditätsversicherung auf sich zu nehmen. Aber wenn der Stand der Arbeitslosen steigen sollte? Dann

würden selbstverständlich auch die Beträge sich vergrößern, die vom Bunde und von den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern für die Arbeitslosenunterstützung aufgebracht werden müssen — besonders wenn jene Mißstände beim Bezüge der Arbeitslosenunterstützung nicht beseitigt werden würden, die durch die Regierungsvorlage beseitigt werden sollen, womit aber die Sozialdemokraten nicht einverstanden sind.

Bei der sozialdemokratischen Volksbegehren-Demagogie wird nun vorausgesetzt, daß dadurch, daß der Bund 40% der Kosten der Arbeitslosenunterstützung übernehmen soll, die Wirtschaft entlastet werden wird. Auch wenn man annimmt, daß die sozialdemokratische Rechnung sonst stimmt, was aber durchaus nicht selbstverständlich ist — nach einer vorliegenden Berechnung ergäbe sich für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer nur eine Ersparnis von 28 Millionen Schilling — ist es ein Irrtum, wenn man behauptet, daß die Wirtschaft entlastet werden kann, wenn man den Bund zu einer höheren Ausgabe verpflichtet. Jede Mehrausgabe des Bundes muß aus den Steuergeldern bestritten werden, die im Grunde genommen von der Wirtschaft ausgebracht werden müssen. In irgendeiner Form müßte die Wirtschaft für die erhöhte Beitragsleistung des Bundes für die Arbeitslosenunterstützung aufkommen. Der sozialdemokratische Hinweis auf die Investitionsanleihe, die auch diese Neuausgabe des Bundes ermöglichen soll, ist schon deshalb falsch, weil die Verwendung des Erlöses der Investitionsanleihe zu Investitionszwecken der Bundesbahnen und des Post- und Telegraphenwesens nach den Anleihebedingungen unabänderlich ist. Wenn nun auch durch die Investitionsanleihe gewisse Beträge im Bundesvoranschlag verfügbar werden, die aber keineswegs eine jährliche Mehrausgabe des Bundes von 30, 40 oder gar 60 Millionen Schilling rechtfertigen könnten, so kommt man doch über die Tatsache nicht hinweg, daß durch die von den Sozialdemokraten geforderte Beitragsleistung des Bundes für die Arbeitslosenunterstützung sowohl eine steuerpolitische Entlastung der Wirtschaft verhindert, als auch die Investitionstätigkeit des Bundes für andere als Eisenbahn- und Postzwecke zum Nachteile der Wirtschaft unterbunden werden müßte.

Die Entlastung der Wirtschaft, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer wird also wesentlich in erster Linie durch Beseitigung der handgreiflichsten Mißstände beim bisherigen Bezüge der Arbeitslosenunterstützung gefunden werden müssen. Da die Sozialdemokraten darauf verzichteten, zu behaupten, daß die Wirtschaft in der Lage sei, die Lasten der Alters- und Invaliditätsversicherung auf sich zu nehmen, müssen sie nun daran mitwirken, jene notwendige Entlastung der Wirtschaft durch eine zeitgemäße Reform des Rechtes auf Arbeitslosenunterstützung zu ermöglichen.

Außerdem hätten die Sozialdemokraten auch die Möglichkeit, die Arbeiter und Angestellten dadurch zu entlasten, daß die sozialdemokratischen Gewerkschaften ihre Beiträge wesentlich heruntersetzen — was um so leichter möglich wäre, als ja beinahe 70% der gewerkschaftlichen Gesamtausgaben für die Verwaltung der Gewerkschaften, für die Agitation und für sonstige Zwecke verwendet werden, die sozialdemokratischen Parteiinteressen dienen. Ein Volksbegehren im Rahmen der sozialdemokratischen Gewerkschaften für die Heruntersetzung der Gewerkschaftsbeiträge wäre entschieden besser begründet als

das sozialdemokratische Volksbegehren an den Nationalrat.

Was die Marxistenführer nicht sagen.

1. Daß ihr Volksbegehren für die sogenannte Reform der Arbeitslosenunterstützung und für das Inkraftsetzen des Alters- und Invaliditätsgesetzes ein Volksbetrug ist, weil die sozialdemokratischen Mitglieder des Nationalrates entsprechende Anträge im Nationalrat jederzeit auch ohne Volksbegehren stellen können.

2. Daß sie erkannt haben, die Wirtschaft könne derzeit die Lasten des Inkrafttretens des Alters- und Invaliditätsgesetzes nicht übernehmen, denn die Marxistenführer schlagen ja jetzt selbst eine, allerdings unmögliche Reform der Ausbringung der Geldmittel für die Arbeitslosenunterstützung vor, durch die die Wirtschaft angeblich so entlastet werden soll, daß sie die Lasten der Alters- und Invaliditätsversicherung übernehmen könne.

3. Daß die nichtmarxistische Nationalratsmehrheit beschlossene wurde, während die Marxistenführer als sie 1918 bis 1920 den Staat beherrschten, die alten und invaliden Arbeiter sowie die Arbeiterwitwen ihrem Schicksale überließen.

4. Daß die Alters- und Invaliditätsversicherung im Deutschen Reich schon im Jahre 1889 unter Bismarck eingeführt wurde — aber gegen den Willen der sozialdemokratischen Führer, die gegen die betreffende Vorlage stimmten.

5. Daß die Marxistenführer im alten Oesterreich die in Thronreden des Kaisers Franz Josef I. verheißene Alters- und Invaliditätsversicherung der Arbeiter nicht durchsetzten, sich aber jetzt damit brühten, unter demselben Kaiser die Einführung des gleichen Wahlrechtes erreichen zu haben.

6. Daß die Marxistenführer, als sie den Staat beherrschten, Unternehmer, Arbeiter und Angestellte mit den Kosten der Arbeitslosenunterstützung belasteten, aber die sozialdemokratischen Gewerkschaften von der Last befreiten, ihre arbeitslos gewordenen Mitglieder so wie früher zu unterstützen.

7. Daß gegen 70 v. H. der Gesamtausgaben der sozialdemokratischen Gewerkschaften für die Kosten der Gewerkschaftsverwaltung (Beamte usw.), der Zeitungen, der parteipolitischen Agitation usw. verwendet werden müssen.

8. Daß die sozialdemokratischen Gewerkschaften nur gegen 30 v. H. ihrer Gesamtausgaben unmittelbar den Arbeitern und Angestellten zuwenden.

9. Daß die Beiträge der sozialdemokratischen Partei-gewerkschaften ohne Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und Angestellten auf gleicher Höhe bleiben.

10. Daß es den Führern der marxistischen Gewerkschaften gar nicht einfällt, die Gewerkschaftsbeiträge herunterzusetzen und dadurch Arbeiter und Angestellte zu entlasten.

11. Daß der Bund, wenn er nach dem Vorschlag der Marxistenführer 40 v. H. der Kosten der Arbeitslosenunterstützung übernehme, um den entsprechenden Betrag weniger Investitionen machen könnte, wodurch wieder neue Arbeitslose entstünden.

12. Daß der Erlös der Investitionsanleihe des Bundes nur für Investitionszwecke der Bundesbahnen, des Post- und Telegraphenwesens verwendet werden darf, also nicht für die Arbeitslosenunterstützung.

Von unseren Segelfliegern.

Nach jahrelanger, mühseliger und genauester Arbeit hat unsere Waidhofer Segelfliegergruppe ihren Segelapparat „Jüngling“ fertiggestellt und Freitag abends zogen die Jungflieger den zerlegten Segler auf seinem sinnreich gebauten Transportwagen durch die Straßen unserer Stadt nach Krailhof. Manah einer blieb stehen, sah sich dieses Ungetüm an und konnte sich keinen rechten Vers darauf machen.

Aber Samstag mittags — in Krailhof auf der Wiese gegenüber dem Bahnhofs-Gelände — da formte sich unter den rührigen Händen der Flieger aus diesen rätselhaften Teilen ein ganz respektabler Vogel: 10½ Meter Spannweite und 2½ Meter Höhe, das ist schon allerlei!

Bald begann auch schon der Flugbetrieb, den der unermüdete und verdienstvolle Obmann der Fliegergruppe Waidhofer, Herr Prof. Weismann, eröffnete. Gelang es auch beim ersten Start, bei dem sich schon eine Menge Neugieriger eingefunden hatte, deren Erwartungen wohl etwas zu hoch gespannt sein mochten, noch nicht, den Apparat vom Boden abzuheben, so war bereits der zweite Start geglückt und der fünfte und sechste bereits eine gute Leistung, wenn man die vollkommene Luftruhe an diesem Tag in Betracht zieht. In schlankem Flug hob Prof. Weismann den Segler vom Boden und zeigte damit, daß es unter allen Umständen gehen muß! Es flogen dann ihre Erstlingsflüge mit mehr oder weniger gutem Erfolg: Hauptmann Lit, Rehberger, Jungflieger Sengseis, Jungflieger Schönegger, Fachlehrer Kauscher, Kunz, Jungflieger Kogler, Jungflieger Kauscher und Jungflieger Reiter. Die Flüge wurden zusehends, was Höhe, Länge, Start und Landung anbelangt, verbessert und es herrschte helle Begeisterung. Herr Grabner aus Haag, der bereits unter Kronfeld auf der „Rhön“

gefliegen ist, zeigte einen sehr schönen Flug und wurde lebhaft beglückwünscht. Insgesamt wurde an diesem Samstag, der den Segelfliegern durch all die Jahre der unverdrossenen Arbeit als vorläufiges Ziel vor Augen schwebte, die ganz ansehnliche Zahl von 23 Starts erreicht. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß gerade der 13. Start (Pilot Jungflieger Sengseis) mit einem an sich harmlosen Kopfstand des Flugzeuges samt dem Piloten endete — da soll der Mensch nicht abergläubisch werden!

Sonntag den 14. September ging es schon wieder in aller Frühe los. Trotzdem die Hitze auf dem Ackerfeld schier dampfbadartig war, zogen die begeisterten Flugfreunde und Flieger immer und immer wieder ihren sandbraunen Vogel zum Start und schnellten ihn immer wieder — mit einem Führer besetzt — in die Luft. Der Start geschieht so, daß das Flugzeug vorerst mit seinem Schwanzende an einem Startpflock mit Auslösevorrichtung befestigt wird. Hat der Pilot dann Platz genommen, ist er richtig kreuz und quer und um die Mitte angeknallt und hat er seine Steuer sicher, dann gibt er das Zeichen „Ausziehen!“. Die Startmannschaft (je 4 bis 6 Mann), welche das 42 Meter lange, fast daumen-dicke Gummiseil bereits winkelförmig ausgelegt hat (die Spitze dieses Winkels ist mit einem Ring an einem Hafen am Flugzeugbug befestigt) und nun an beiden Enden der Schenkel dieses Winkels steht, setzt sich in Bewegung und zieht das Gummiseil aus. Ist dann die Spannung im Seil eine derartige, daß ein weiteres Ausziehen nur mehr schwer geht, dann kommt das Kommando „laufen“ und die Startmannschaften müssen nun ihre letzten Kräfte im Lauffschritt hergeben, um das Seil in die alleräußerste Spannung zu bringen. Auf „Los!“ wird nun die Verankerung am Flugzeugende losgeworfen und der Apparat saust davon, das Seil fällt von selbst aus... die Spannkräfte des Flugzeuges pfeifen... es hebt sich — manchmal hoch hinauf, manchmal bescheidener in der Höhe, aber dafür weit ins Feld hin-

ein — manchmal wieder bleibt's nur beim „Rutscher“, beim „Schlittensfahren“.

Außer den genannten Fliegern zeigten am Sonntagvormittag sehr schöne Flüge: Prof. Weismann, Fachlehrer Kauscher, Lit und Rehberger. Die Jungflieger Sengseis und Kogler fielen durch besonders schöne Landungen auf. Jungflieger Loiskandl und Reiter flogen ebenfalls gut. Manche Landungen endeten mit einem tüchtigen Plumps, sie waren so „hari“, daß man für das Flugzeug und für die Glieder des Piloten fürchten mußte. Aber — Schneid muß man haben, dann geschieht sicher nichts! Und Schneid haben unsere Segelflieger, das muß ihnen der Neid lassen: schon beim Zusehen hält man oft den Atem an und — schließt auch manchmal die Augen... aber dann sieht der große Vogel doch wieder sicher und fest im Aker und ein paar lachende Fliegeraugen lassen einen den Genuß des freien Schwebens und des Fliegens ahnen! Durch die Bank ging es am Sonntagvormittag prächtig und mittags hatte die Gruppe wieder 16 Starts zu verzeichnen.

Bereits nach 1 Uhr mittags ging es wieder los. Das Flugzeug wurde überholt, die Spannkräfte nachgezogen, die Flügel neu eingestelt — kurz, es wurde für neue Rekordflüge und zu neuem Ruhm in standgesetzt... Leider auch für seinen vorläufigen letzten — denn „mit des Schicksals Mächten usw.“

Herr Grabner als erster flog außerordentlich schön, sowohl was Höhe als auch Länge anbelangt. Nach ihm machte Herr Reiter zwei gute Flüge, von denen der erste besonders gefiel. Das ist eben unter diesen Menschen aus buchstäblich allen Schichten, aus allen Altersklassen und Berufen das Schöne: Sie freuen sich ehrlich und rüchhaltslos über jeden gelungenen Flug und kennen keinen Neid, keine Eiferjucht! Es ist edelster Sportgeist, der sie beherrscht.

Jungflieger Kauscher hob den Apparat beim 20. Start zu bisher noch nicht erreichter Höhe, mußte diese „Ueberziehung“ aber mit einer „harten“ Landung

13. Daß jede neue Millionenausgabe des Bundes aus Steuermitteln bedeckt werden muß, die wieder nur der Wirtschaft entzogen werden müßten.

14. Daß man in einer Zeit der Weltwirtschaftskrise, die Oesterreich mehr drückt als die reichen Siegerstaaten, sozialpolitische Gesetze, die neue Lasten für die Wirtschaft bedeuten, nicht in Kraft setzen kann, ohne die Wirtschaft zu schädigen und neue Arbeitslose zu schaffen.

15. Daß es niemanden, weder der Regierung, noch den Mehrheitsparteien, in den Sinn gekommen ist, den „Reichen“ Steuergeschenke zu machen, wie die Marxistenpresse behauptet.

Hingegen ließe sich eine finanzielle Entlastung der Arbeiter- und der Angestellten durch Herabsetzung der Beiträge der sozialdemokratischen Gewerkschaften erreichen, die bis zu 70 v. H. für Verwaltungs- und Agitationskosten verwendet werden. Diese Entlastung der Arbeiter und Angestellten erfordert sogar weder einen Parlamentsbeschluß, noch einen Mißbrauch des Volksbegehrens.

Denkt man über all das nach, was die Marxistenführer anlässlich des Volksbegehrens nicht sagen, dann wird man erkennen, welch unerhörter Schwindel dieses Volksbegehren ist. Daher: Keine Unterschrift für dieses Volksbegehren aus dem Lager derer, die die marxistische Schwindelpolitik nicht fördern wollen!

Sozialdemokratische Volksbefragung und die Angestellten.

Die Reichstagung der deutschen Angestellten erhebt neuerlich den Ruf nach baldiger und gerechter Reform der Arbeitslosenversicherung. Die Angestellten können umso weniger auf eine solche Reform verzichten, da die heutige Form der allgemeinen Arbeitslosenversicherung eine schwere Schädigung der Angestellten darstellt. Die Angestellten erwarten daher von der Regierung und den Mehrheitsparteien des Nationalrates die Erfüllung der Forderung nach Zulassung von verhandlichen Ersatzstellen, damit die Organisation und die Leistungen der Stellenlosenversicherung der Angestellten den beruflichen Interessen derselben angepaßt werden können. Die deutschen Angestellten sind bereit, an einer gerechten Reform der Arbeitslosenversicherung positiv mitzuarbeiten. Sie betonen die Notwendigkeit der Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes, Verringerung des Finanzsystems unter gebührender Rücksichtnahme auf die wirtschaftliche Tragfähigkeit der Beitragszahler, Regelung der Saisonarbeiterfrage u. v. m. Die deutschen Angestellten bedauern, daß die sozialdemokratische Partei und deren Gewerkschaften die Reform der Arbeitslosenversicherung ablehnen und diese Frage zur parteidemagogischen Agitation mißbrauchen. Auch die Frage der Inkrustierung der Altersversicherung der Arbeiterschaft kann nicht durch eine Volksbefragung einer befriedigenden Lösung zugeführt werden. Eine Befragung des Volkes über die Altersversicherung ist schon deshalb unnotwendig, weil die überwiegende Mehrheit des Volkes, und zwar die Angehörigen aller Berufsstände und Volksschichten, aus ganzem Herzen die Sicherung der Existenz der Arbeitsveteranen wünscht. Die deutschen Angestellten können den Regierungen den Vorwurf nicht ersparen, daß dieselben in dieser unheimlich wichtigen Frage nicht mit der gebotenen Gewissenhaftigkeit vorgegangen sind, denn sonst wäre es unmöglich, durch 4 Jahre die Anwartschaften auf die Altersrenten anzuwachsen zu lassen, ohne für deren Bedeckung Vorsorge zu treffen. Ein weiteres längeres Hinausschieben des Beginnes der Beitragszahlung für die Altersversicherung, deren Inkrustierung eine unbedingte Notwendigkeit ist, könnte für den neuen Versicherungsträger, aber

hüßen, die einen kleinen Schaden am Führersitz verursachte, der rasch ausgebessert war. Dann nahte das Geschick: derselbe Pilot zog das Flugzeug noch höher — er wollte seinen eigenen Rekord überbieten — drückte etwas herab, zog noch einmal hoch und — rutschte über den linken Flügel ab... ein Krach, ein Splintern und der allzu fühne Pilot lag unter Trümmern! Glücklicherweise ist ihm gar nichts geschehen und die Schäden am „Zögling“ sind zwar nicht schwer auszubessern, aber ihre Behebung ist etwas langwierig, wie aus den Kreisen der Segelflieger betont wurde. Einmal mußte ja eine „Bruchlandung“ kommen, davon waren alle Flieger überzeugt — das ist eine unumgängliche Bestimmung — es handelt sich nur darum, sie möglichst lange hinauszuschieben.

Eine große Zuschauermenge kam mit dem Mittagszug der Pöbstalbahnen nach Gstadt und sah nur mehr den Abtransport des verletzten Vogels. Unverrichteter Dinge mußten die Neugierigen wieder heimkehren, aber sie werden ganz sicher in allernächster Zeit auf ihre Rechnung kommen: wer unsere wackeren Segelflieger bei der Arbeit und auf dem Flugplatz gesehen hat, der weiß, daß sie sich durch gar keine Umstände hemmen lassen. Wer jahrelang alle mißlichen Umstände, allen Mangel an Geld, an Arbeitsplätzen, alle Interesslosigkeit unserer öffentlichen Stellen und z. T. auch jene der Bevölkerung überwunden, jahrelang gearbeitet, Beiträge gezahlt und nie den Mut verloren hat, der kommt auch über diesen gar nicht so bedeutungsvollen Zwischenfall rasch und siegreich hinweg. Heil unseren strammen Fliegern!

Wie wir nachträglich in Erfahrung brachten, schreiten die Ausbesserungsarbeiten am havarierten „Zögling“ flott vorwärts, so daß mit der Wiederaufnahme der Schulflüge vielleicht schon am kommenden Sonntag zu rechnen ist. Genaueres siehe Anschlagtafel Freisingerberg.

Es ist einfach verblüffend,



1 Eßlöffel IMI auf 10 Liter - EIN EINER HEIßES WASSER

wie schnell und gründlich Schmutz u. Fett beseitigt!

So urteilt eine erfahrene Hausfrau über IMI, das neue Abwasch-, Spül- und Reinigungsmittel. Auch Ihnen leistet IMI gute Dienste. Alles, was schmierig und schmutzig, fettig und ölig ist, säubert IMI schnell und so gründlich, daß Sie überrascht sind, wie schön und reinlich die Sachen aussehen können. Machen Sie einmal den Versuch! Geben Sie zum Abwaschen oder Putzen dem heißen Wasser IMI (1 Eßlöffel auf 10 Liter Wasser) zu. Mit viel weniger Mühe werden Sie viel schneller fertig und verrichten bessere Arbeit. IMI ist so ergiebig und sparsam, daß Sie mit einem Paket für nur 54 Groschen lange auskommen.



Henkel's Abwasch-Spül- und Reinigungsmittel
FÜR HAUS- UND KÜCHENGERÄTE ALLER ART

1 Eßlöffel IMI auf 10 Liter heißes Wasser genügt — so ergiebig ist IMI.

auch für die Allgemeinheit von katastrophalen Folgen sein. Die deutschen Angestellten richten daher an die Regierung und die Mehrheitsparteien das dringende Ersuchen, die Versprechungen, welche die Regierung Doktor Seipel vor den Wahlen des Jahres 1927 gegeben hat, so rasch es die Verhältnisse gestatten, einzulösen.

Strafanzeige gegen Unterschriftenjammler.

Steyr, 18. September. Hier ist gestern gegen die Veranstalter des Volksbegehrens bei der Staatsanwaltschaft eine Strafanzeige wegen Wahlbetruges erstattet worden, weil den Einwohnern von Steyr Listen zur Unterschrift mit dem Aufdruck „Magistrat der Stadt Steyr“ vorgelegt wurden, als würde es sich um eine amtliche Drucksache handeln. Nach dem Gesetz über das Volksbegehren und die Volksabstimmung ist jedoch die Sammlung der Unterschriften eine private Angelegenheit und der Magistrat hat als politische Behörde 1. Instanz nur die Ueberprüfung der vorgelegten Unterschriften in der Richtung ihrer Zahl und Richtigkeit von Amts wegen vorzunehmen. Die Sozialdemokraten reden sich jetzt auf einen „Irrtum“ aus. Aber die Staatsanwaltschaft hat im Sinne des Wahlgesetzes die Untersuchung eingeleitet.

Heimwehr und Wahlen.

Die neue Führung.

Wien, 18. September. Die Pressestelle der Bundesführung der österreichischen Heimatwehren meldet: In der gestern in Wien abgehaltenen Bundesleitungs-sitzung, an der alle Landesleiter teilnahmen, herrschte in allen Fragen völlige Einmütigkeit. Bei W a h r u n g der L ä n d e r r e c h t e wurde das Hauptaugenmerk auf eine einheitliche straffe Organisationslinie in der Führung gerichtet, was auch erreicht wurde, so daß sich hierbei in den österreichischen Heimwehren der Führergedanke durchgesetzt hat. Die Bundesführung besteht nur aus einem Bundesführer (St a r h e m b e r g), seinem Stellvertreter (Dr. P f r i m e r). Als Bundesstabsleiter wurde bestellt: Hans K a u t e r und Major M a y e r, der bisherige Landesstabsleiter von Oberösterreich.

Ueber die Stellungnahme bei den kommenden Wahlen meldet die Pressestelle: Um bei den kommenden Wahlen einen Erfolg der gesamten antimarxistischen Kampffront sicherzustellen, werden die Heimwehren Oesterreichs in der nächsten Zeit Reformen auf dem Gebiete der Wahlgesetzgebung verlangen. Die Heimwehren Oesterreichs erklären, daß sie nach wie vor überparteilich bleiben und bereit sind, mit allen politischen Gruppen den Kampf gegen den Marxismus nicht nur jetzt, sondern auch nach den Wahlen rücksichtslos zu führen. Die Heimwehr muß die antimarxistische Plattform Oesterreichs sein, von der aus Schritt für Schritt der Austromarxismus zurückgedrängt wird. Die Heimwehr wird andererseits aber dafür Sorge tragen, daß die antimarxistischen Gruppen in Oesterreich, die sich in die bestehenden Parteien nicht einreihen wollen, zu einem Bloß gesammelt werden, wodurch der Gesamtkampffront der Antimarxisten ein wertvoller neuer Mittkampfer ersteht. An die Heimatführer, die bei den kommenden Wahlen in antimarxistischen Parteien kandidieren werden, wird die Bundesführung mit ganz konkreten Forderungen herantreten, von deren Erfüllung es abhängt, ob der betreffende Wahlwerber als Heimatführer zu gelten hat.

Welche Werkstatt ist die leistungsfähigste?

Von Ing. Rolf Hofbauer, leitender Sekretär des Wiener Gewerbevereins.

Die Erkenntnis über die Bedeutung einer folgerichtigen Arbeitseinteilung hat sich, ebenso wie jene über eine zweckentsprechende Werkstatteinrichtung, in unseren gewerblichen Kreisen durchgerungen. Es ist auch den Inhabern mittlerer und kleinerer Betriebe, dank entsprechender Aufklärung seitens berufener Faktoren, bewußt geworden, daß ihre Betriebe umso leistungsfähiger sind, je entsprechender ihr Produktionsgang ist. Zu diesem Produktionsgange gehört aber, wie bereits er-

wähnt, nebst einer vernünftigen Zerlegung des Arbeitsprozesses auch eine entsprechende Ausnützung der notwendigen Werkzeuge. Diese werden gemäß ihrer Verwendung in der Hand oder in der Maschine gestaltet sein müssen; aber auch die Maschinen selbst werden, abgestellt auf die Kapazität des einzelnen Betriebes und der Produktionsweise, gewählt werden müssen.

Einen wesentlich wichtigen Faktor für die Steigerung der Arbeitsleistung und die Herabdrückung der Regiequote bildet die richtige Ausnützung der natürlichen Beleuchtung und die zweckentsprechende Anordnung der künstlichen Beleuchtung.

Diese Reihe von für die Wirtschaft ausschlaggebenden Faktoren im gewerblichen Produktionsprozeß wird in einer demnächst stattfindenden Ausstellung in sinnfälliger Weise einem breiten Publikum vor Augen geführt werden. Unter dem Ehrenschutze des Bundesministers für soziale Verwaltung, Professor Dr. Theodor Inniger, und einem Ehrenkomitee, bestehend aus Vertretern in- und ausländischer Fachstellen und Berufsorganisationen, findet in der Zeit vom 17. bis 19. Oktober 1930 in Wien eine nationale Tagung für industriellen Feuer-schutz, Unfallverhütung und Rettungswesen statt. Im Rahmen dieser Tagung wird im Messpalastrasse vom 17. bis 26. Oktober eine Fachausstellung stattfinden, an der auch eine Sonderchau, „Die Musterwerkstatt“, besichtigt von den einschlägigen Firmen, eingebaut wird. Diese Musterchau zeigt eine Anzahl gewerblicher Musterbetriebe, die den früher erwähnten Faktoren Rechnung tragen.

Aus dem Umstande heraus, daß an dieser Tagung zahlreiche Vertreter der Werks- und Ortsfeuerwehren teilnehmen werden, denen in Oesterreich allein rund 65.000 Mitglieder angehören, welche zum Großteile aus den verschiedenen Gewerbetreibenden rekrutieren, ist mit einem großen Interessentenkreise zu rechnen. Zweifels- ohne wird diese Ausstellung viel Wissenswertes bieten und nebst mancher Anregung auch eine Belebung der Geschäftstätigkeit auslösen, eine Begleiterscheinung, die in unserer heutigen tristen Wirtschaftslage als sehr begrüßenswert bezeichnet werden muß.

Wenn auch vielleicht im ersten Momente die Veranstaltung dieser Tagung für den Gewerbebestand nicht so von vitalstem Interesse zu sein scheint, so ist dem nicht so und sei hiebei auf den vom ersten Vorsitzenden des Fachverbandes österreichischer Werksfeuerwehren, Ing. Stefan Mensik, am 9. September im Radio gehaltenen Vortrag hingewiesen. Aus demselben konnte die große Bedeutung, die diese Aktion für das Gewerbe hat, entnommen werden. Auch die Tatsache, daß sich eine Anzahl öffentlicher Behörden mit dieser Angelegenheit befaßt, läßt den Wert dieser Ausstellung erkennen.

Die Vorarbeiten des Arbeitskomitees, welches seinen Sitz in Wien, 4., große Neugasse 16, hat und dem auch der Wiener Gewerbevereinsverband angehört, sind ihrem Abschlusse nahe. Das Arbeitskomitee gibt auch gewünschtenfalls nähere Aufklärungen über Teilnahme und Besuch.

Eine amtliche österreichische Auskunftsstelle in Berlin.

Die Fremdenverkehrskommission der Bundesländer Wien und Niederösterreich hat eben im Zentrum Berlins eine amtliche Reise-Auskunftsstelle für ganz Oesterreich errichtet, welche die Berliner Reisebüros mit dem österreichischen Propagandamaterial beliefert und das auskunftsuchende Publikum unentgeltlich mit diesem Material versorgt. Um ihren Aufgaben gerecht werden zu können, benötigt das neue Büro einen möglichst großen Vorrat an Prospektmaterial aller österreichischen Fremdenverkehrsorte. Sene Orte und Hotels, welche dem neuen Büro ihr Material noch nicht zur Verfügung gestellt haben, werden daher ersucht, eine möglichst große Sendung von solchem Material zu richten an die Adresse: Wien und Oesterreich, amtliche Auskunftsstelle der Fremdenverkehrskommission der Bundesländer Wien und Niederösterreich, Berlin, W. 8, Friedrichstraße 78.

Kauft österreichische Waren!

Interesse.

Honigwasser.

Dem Wirtschaftsbefitzer J. Moß in Windischesdorf bei Guratsfeld wurde der Most knapp. Als tüchtiger Bienenzüchter kam er auf die Idee, sich durch Honigwasser (Honig im kalten Wasser aufgelöst) einen Ersatz zu schaffen. Der neue Hastrunk mundete allen, war erfrischend, der Kopf blieb klar und die Arbeit ging neugestärkt durch solchen Labetrunk prächtig von statten. Herr Moß hat aber eine etwa 20jährige Tochter, die jahrelang sehr nervenleidend war. Alle Verzte der nahen und weiten Umgebung wurden um Rat befragt, ja man nahm auch alle Wunderheilkünstler in Anspruch, leider alles vergebens. Das Mädchen war so schlecht, daß es nicht nur keine häuslichen Arbeiten verrichten konnte, ja das direkte Tageslicht tat ihr weh. Der neue Hastrunk mundete auch ihr und sie trank fleißig in der heißen Sommerzeit Honigwasser. Siehe da! Ihr Zustand besserte sich von Tag zu Tag. Natürlich wurde jetzt diese unverhoffte Kur fortgesetzt und heute ist das Mädchen geheilt, es kann alle Stallarbeiten verrichten und ist wieder frisch und lebensfroh. Auch alle anderen Hausbewohner sind bei diesem Labetrunk gut gefahren und wollen ihn nicht mehr missen. Diesen Sommer hat aber auch diese Familie von 150 Kilogramm Honig solches Honigwasser konsumiert. Wenn nun heuer ein schlechtes Obstjahr in mancher Gegend zu verzeichnen ist, wäre da Honigwasser nicht ein gutes Ersatzmittel, besser vielleicht als der Kunstmost aus der chemischen Fabrik? Freilich fehlt der Alkohol, aber der Kopf bleibt frei. Wenn dieser Labetrunk zu süß scheinen sollte, kann seinen Geschmack dadurch verändern, daß er in ein Halbliterglas voll Honigwasser eine Messerspitze voll Weinsäure tut. So ist's die beste Limonade. Bienenzüchter, die Ihr über den schlechten Honigkonsum jammert, versucht es selbst, geht mit gutem Beispiel voran und Ihr werdet erkennen, welche köstliche Wundergabe uns die Bienen aus der Natur sammeln.

Hans P e c h a c z e k, Oekonomierat, Bienenzuchtinsp.

Vertiliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Vermählung.** Am Sonntag den 14. September fand in Wien die Trauung des Frl. Sidy L ü b e n mit Herrn F r i e ß B e c k e r, kaufmännischer Beamter, statt.

* **Trauung.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 17. September Dr. Erhart L a n n e r, Rechtsanwalt, mit Dr. Maria Ernestine Ludmilla F i s c h e r, Leiterin der Berufsvormundschaft in Amstetten. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

* **Personliches.** Der Bruder des bekannten Chorleiters des Gesangvereines österr. Eisenbahnbeamten Herr Karl P i l ß, Herr Dr. Anton P i l ß, wurde zum Gemeindefeldarzt in Neuhofen a. d. Ybbs ernannt und hat seine Praxis dort am 1. August aufgenommen.

* **Altbürgermeister Julius Fay.** Knapp vor Schluß unseres Blattes kommt die traurige Nachricht, daß Altbürgermeister Julius Fay, Ehrenbürger der Stadt Waidhofen, Ehrenhauptmann der freiwill. Feuerwehr usw., im hohen Alter von 80 Jahren nach kurzer Krankheit um 9 1/4 Uhr vormittags gestorben ist. Das Leichenbegängnis dieses hervorragenden, verdienstvollen und beliebten Bürgers unserer Stadt findet Sonntag den 21. September um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause in der Lederergasse aus statt.

* **Todesfall.** Am 13. September, vormittags 8 Uhr starb unerwartet rasch an einer Herzlähmung der frühere Besitzer und spätere Mitaktionär und Verwaltungsrat der Vereinigten Sensen- und Hammerwerke, vorm. Otto Graf, Karl Winkler & Co., Waidhofen a. d. Ybbs, Herr Herbert Winkler v. Forajest, im Alter von 51 Jahren. Der Verstorbene entstammte einer der ältesten Waidhofener Industriellenfamilien und übernahm den Besitz seines Vaters in jungen Jahren. Seine Beisetzung erfolgte am 15. d. M. unter zahlreicher Beteiligung in der Familiengruft der Familie Winkler auf dem hiesigen Friedhofe.

* **Hilfslehrerinnenstelle.** An der Bundesrealschule in Waidhofen a. d. Ybbs gelangt sofort eine unvollständige Hilfslehrerinnenstelle für Mädchenturnen (7 Stunden) zur Besetzung. Die gehörig belegten, an das Bundesministerium für Unterricht gerichteten Gesuche sind beim Landeslehrerrat für Niederösterreich in Wien, 1., Herrngasse 23, bis längstens 20. September 1930 einzubringen.

* **Von der Schule.** Nun hat nach den Sommerferien das Schuljahr mit einem in der Stadtpfarrkirche am 16. ds. abgehaltenen Gottesdienste seinen Anfang genommen. In der 6klassigen Knabenschule werden die einzelnen Klassen von nachstehenden Lehrpersonen geführt: 1. Klasse Herr Wilhelm Seidl, 2. Klasse Herr Oberlehrer Ham m e r t i n g e r, 3. Klasse Herr Franz Riedl, 4. Klasse Herr Rudolf Böcker, 5. Klasse Herr Wilhelm R e h b e r g e r, 6. Klasse Herr Hermann B r a i t. Die Mädchenhauptschule, an der nunmehr die Bürgererschulklassen verschwunden sind und an ihre Stelle Hauptschulklassen getreten sind, hat vier Klassen mit 1 Parallelklasse. Die Schülerzahl der 1. Hauptschulklasse ist so hoch, daß dieselbe geteilt werden mußte. Klassenverhältnisse sind: 1. Klasse a Frau Fachlehrerin Anna K ö g l e r, 1. Klasse b Herr Fachlehrer Karl F e l l n e r, 2. Klasse Frau Fachlehrerin Laura K u n z e, 3. Klasse

Herr Fachlehrer Josef Kunze, 4. Klasse Frau Fachlehrerin Paula H ö n i g. An den vier Klassen der Mädchen-Volkschule unterrichten: 1. Klasse Frau Johanna G e r l, 2. Klasse Frau Luzie Z a m b a l, 3. Klasse Frau Anna Z e i t l i n g e r, 4. Klasse Frau Marianne Z e i t l i n g e r. Leiter der Mädchen-Volks- und Hauptschule ist Herr Direktor Hermann N a d l e r, Leiter der Knabenvolkschule Herr Oberlehrer Johann H a m m e r t i n g e r.

* **Neuerliche Warnung!** Das von der sozialdemokratischen Partei angeregte Volksbegehren wird dieser Tage durch Unterschriftensammlung der Verwirklichung näher geführt. In Kenntnis des Umstandes, daß unglaublicher Weise selbst gut-bürgerliche Wähler, besonders Geschäftsleute, wegen Bonkottfurcht, abgesehen von nationalbewußten Arbeitern, die man mit „Fürsorge“, „Altersversorgung“ usw. einfängt, ihre Unterschrift unter das Volksbegehren setzen, richtet die Großdeutsche Volkspartei an ihre Mitglieder und auch alle anderen bürgerlichen Kreise, die dringliche Mahnung, die Unterzeichnung des Volksbegehrens abzulehnen. Schon die Einsicht, daß bei Gesekwerdung dieser höchst unzeitgemäßen Forderung die dadurch bedingte Steuererhöhung in erster Linie wieder den Geschäftsmann trifft, weitere Arbeitskräfteentlassungen wegen Verschärfung der Konkurrenzunfähigkeit der Industrie zu Katastrophen führen müßten, sollte vernünftig Denkenden die Schwindel dieser Forderungen vor Augen führen. Im übrigen verweisen wir auf unseren Artikel in der heutigen Folge: „Das sozialdemokratische Volksbegehren“.

Freie Fahrt nach Amstetten Räumungsverkauf

zum großen, billigen aller Herren-Anzugstoffe, Damen-Kleider-, Kostüm- und Mantelstoffe, Herren- und Damenwäse, Seide, Handarbeiten usw. während des G e s c h ä f t s u m b a u e s ab 20. August 1930.

Raushaus Ferdinand Schelmann, Amstetten

Unsere geehrten Kunden im Umkreis bis zu 30 Kilometer erhalten bei einem Einkauf von mindestens 50 Schilling unter Vorweisung der Retour-Versendungsfahrkarte 3. Klasse oder der Autobusfahrkarte den für die Fahrt nach Amstetten ausgelegten Betrag vergütet.

* **Endetendentscher Heimatbund.** Wie schon mitgeteilt, findet der erste Heimatabend in der kommenden Herbst- und Winteraison Samstag den 20. September, abends 8 Uhr, bei H i e r h a m m e r (Speisesaal) statt. Es ist den Veranstaltern gelungen, eine Anzahl Kunstkräfte für diesen Abend zu gewinnen und daher den Besuchern ein abwechslungsreiches Programm zu bieten. Eintritt frei. Deutsche Gäste herzlich willkommen!

* **Deutscher Schachverein.** Mittwoch den 24. September wird Herr Dr. T r i n k s einen Vortrag über das G r a z e r S c h a c h t u r n i e r halten und einige Partien aus diesem Turnier mit eingehenden Erläuterungen vorführen. Beginn 8 Uhr abends im Vereinsheim Café In Führ. Anschließend B i l z t u r n i e r. Gäste willkommen.

* **Freiw. Feuerwehr.** Samstag den 20. September findet die diesjährige letzte Hauptübung der freiwilligen Feuerwehr statt und werden die ausübenden Mitglieder aufgefordert, bestimmt um 6 Uhr im Feuerwehrzeughause erscheinen zu wollen. Ausfahrt Schlag 1/27 Uhr.

* **Feuerschützengesellschaft.** Sonntag, 21. September, findet ein K r a n z l s c h i e ß e n statt, bei dem auch die Stehbockscheibe aufgestellt wird. Auch Gäste sind herzlich willkommen. Diejenigen Gäste, welche heuer schon die Standgebühr geleistet haben, sind für dieses Jahr befreit. Das Schießen wird nur bei günstiger Witterung abgehalten. Beginn desselben um 1/2 Uhr nachmittags. Das diesjährige S c h l u ß s c h i e ß e n ist für den 4. Oktober in Aussicht genommen und wird das Programm in der nächsten Folge mitgeteilt, außerdem werden rechtzeitig Einladungen erfolgen. Gut eingeschossene Gewehre und Munition sind beim Vereinsbüchsenmacher erhältlich. Schützenheil!

* **Gautag der Nationalsozialisten Niederösterreichs!** Am 20. und 21. September findet der 1. Gautag der Hitlerbewegung von Niederösterreich in Krems statt. Außer den Beratungen für die verschiedenen Amtsführer und Sondertagungen der Lehrer usw. sind an Veranstaltungen u. a. ein Fackelzug am Samstag abends und eine Massenversammlung vorgesehen. Am Sonntag vormittags findet nach der Feldmesse und der Weihe neuer Sturmflaggen ein großer Aufmarsch der nationalsozialistischen Sturmabteilungen statt. Aus dem Reiche haben die Reichstagsabgeordneten Dr. Josef Goebels, Gauführer von Großberlin, der Organisationsleiter Gregor Straßer und der letzte Kommandant der Richtigshofen-Flugstaffel Hauptmann Hermann von Göring ihr Erscheinen zugesagt. Die hiesige Ortsgruppe beteiligt sich mit Lastauto. Fahrpreis 7 Schilling. Anmeldungen, da schon heute der Andrang nach Krems sehr groß ist, dringend notwendig. Der Gautag soll das Wachstum der Bewegung auch in Oesterreich zeigen und auch gleichzeitig eine Feier des großen Sieges Adolf Hitlers in Deutschland werden.

* **Tennisturnier.** Wie bereits berichtet, fand das Tennisturnier des Verschönerungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs in der Zeit vom 29. bis 31. August auf beiden Anplätzen statt. Es wurde in allen Spielen prächtiger Sport geboten und holten sich die Wiener und Linzer Spieler, wie vorauszuheben war, fast alle Preise. Einzige Frau Edith Hanke konnte sich bis in die Schlussrunde des 2. Damen-Einzelspiels durchkämpfen, wo sie von Frl. Elinor v. Englisch ganz knapp geschlagen wurde. Sonntag den 31. August wurden alle Konkurrenzen bis auf das Herren-Einzelspiel programmäßig erledigt und

nahm Herr Ing. Günther Schlag-Scharhelm die Preisverteilung vor. Nachdem in kurzen Worten allen Spielern der Dank der Veranstalter für ihr sportliches Verhalten ausgesprochen wurde, gelangten die Ehrenpreise zur Verteilung. 1. Herren-Einzelspiel, 1 Runde: Zöhrer—Dr. Frieß w. o.; Dr. Kempf—Dr. Gedliczka, 6:0, 6:0; 2. Runde: v. Plank—Ing. Tannheim, 6:1, 6:1; Böhm—Seiffert w. o.; Blainschein—Frieß w. o.; Göschke—Zöhrer, 6:0, 6:1; Dr. Kempf—Dr. Loos, 6:3, 6:3; große Ueberraschung, Dr. Loos kam während des ganzen Spieles nicht in Schlag und mußte von seinem unheimlich hart spielenden Klubgenossen eine einwandfreie Niederlage einstecken. Schatzl—Gröger, 3:6, 6:0, 7:5; Uitz—Popper, 6:1, 6:3; Biedermann—Wipplinger, 6:0, 6:3. 3. Runde: v. Plank—Böhm, 6:0, 6:1; Göschke—Blainschein, 6:1, 6:1; Dr. Kempf—Schatz, 6:0, 6:1; Biedermann—Uitz, 6:2, 6:2; Vorschluß-Runde Göschke—Plank, 6:2, 6:4; Biederman—Dr. Kempf, 10:8, 9:7, unglaublich harter Kampf. Im ersten Satz liegt Dr. Kempf, der mit seinem Kanonenausschlag oft direkte Punkte macht, immer um ein Spiel vorne, kann aber Biedermanns Service nicht gewinnen und unterliegt schließlich dem variantenreicheren Spiel seines jungen Gegners. Schlussrunde: Göschke—Biedermann, 8:6, 4:6, 2:2, wegen Dunkelheit abgebrochen. Das Spiel wird im Akademischen Sportverein Wien neu ausgetragen, der Preis dem Tennisverband zur Verwahrung übergeben. II. Herren-Einzelspiel: Sieger Ing. Tannheim nach Siegen gegen Popper 6:4, 8:6, Ing. Diefenbach 6:3, 3:6, 6:2, Dr. Gedliczka 6:4, 6:0 und im Finale gegen Gröger 6:1, 6:0. In der Vorschlußrunde gab es eine Riesenerberraschung, als der gänzlich indispionierte Kötter gegen Gröger in 3 Sätzen verlor und so um seinen sicheren Preis kam. I. Damen-Einzelspiel, 1. Runde: Hanke—Englisch, 7:5, 7:5, Revanche für die Niederlage im 2. Singel. Schweikofsky—„Anie“ w. o., Zell—Bügler w. o. 2. Runde: Eisenmenger—Branger, 6:2, 6:1; Schweikofsky—Hanke, 6:2, 3:6, 6:2; Hart erkämpfter Sieg der ersten Linze in; Pirkl—Zell, 6:4, 6:4, schöner Erfolg Frl. Zells, die den aussichtslosen Kampf mit großer Aufopferung durchführte, aber zum Schlusse ihrer turnierfähigeren Gegnerin weichen muß; Kraus—„Mizzi“ w. o. Vorschlußrunde: Schweikofsky—Eisenmenger, 6:4, 6:2; Kraus—Pirkl, 3:6, 7:5, 6:3. Schlussrunde: Kraus—Schweikofsky, 6:3, 6:1, Schweikofsky verlor unverdient hoch, sie spielte sehr nervös, da sie sich durch einige Entscheidungen des Schiedsrichters benachteiligt fühlte. Frl. Kraus nützte die schwache Rückhand ihrer Gegnerin weiblich aus und siegte ganz glatt. II. Damen-Einzelspiel: 1. Frl. Englisch. Nach Siegen über Frl. Zell und im Finale über Frau Hanke. Herren-Doppelspiel, 1. Runde: Plank—Kempf gegen Kötter—Gabler, 6:1, 6:1; Göschke—Uitz gegen Brandstetter—Diefenbach, 6:1, 6:2; Gedliczka—Tausche gegen Adler—Frieß w. o.; Popper—Tannheim gegen Gröger—Zöhrer, 2:6, 6:1, 8:6. 2. Runde: Göschke—Uitz gegen Gedliczka—Tausche w. o.; Popper—Tannheim gegen Böhm—Blainschein, 6:2, 9:7; Biedermann—Loos gegen Schatzl—Wipplinger, 6:1, 6:1. Vorschlußrunde: Plank—Kempf gegen Göschke—Uitz, 6:3, 6:2; Biedermann—Loos gegen Popper—Tannheim w. o. Schlussrunde Plank—Kempf gegen Biedermann—Loos, 6:3, 6:3. Damen-Doppelspiel: Schlussrunde Eisenmenger—Kraus gegen Schweikofsky—Pirkl, 2:6, 6:4, 6:3. Das Wiener Doppel war den beiden Linzer Damen hauptsächlich taktisch und am Netz überlegen und siegten nach hartem langen Kampf. Gemischtes Doppelspiel: 1. Runde Zell—Popper gegen Hanke—Gedliczka, 6:4, 6:3. Hanke—Gedliczka spielten weit unter ihrer sonstigen Form und wurden glatt geschlagen. Schweikofsky—Plank gegen Bügler—Frieß w. o.; Eisenmenger—Biedermann gegen Englisch—Loos, 6:2, 6:3; Branger—Tannheim gegen Zell—Popper, 8:6, 6:4; Kraus—Göschke gegen Pirkl—Kempf, 6:1, 7:5. Vorschlußrunde Schweikofsky—Plank gegen Eisenmenger—Biedermann 3:6, 8:6, 6:2. Eisenmenger—Biedermann hatten im 2. Satz 3 Matchbälle und verloren im 3. Satz infolge der Uebermüdung Frl. Eisenmengers, die ihr 4. Wettspiel spielte. Kraus—Göschke gegen Branger—Tannheim, 6:0, 6:3. Schlussrunde: Kraus—Göschke gegen Schweikofsky—Plank, 6:2, 6:3. Das Wiener Paar gewann leicht dank der hervorragenden Unterstützung, die Frl. Kraus ihrem Partner am Netz leistete. Nach Schluß sprachen noch Herr Dr. Loos für den österr. Tennisverband und Herr Göschke für die fremden Spieler und alle versprochen, nächstes Jahr wieder zu kommen.

* **Bezirksfeuerwehrrverband Waidhofen a. d. Ybbs.** Sonntag den 14. September fand im Brauhaussaale des Herrn Franz Fay eine sehr gut besuchte Verbandsversammlung statt, zu welcher alle Feuerwehren des Bezirkes ihre Vertreter entsandten, einige Feuerwehren waren sehr stark vertreten, dagegen aber fanden es Hollenstein, Opponitz, Rosenau und St. Leonhard nicht für notwendig, Delegierte zu entsenden. Verbandsobmann Herr Hans Blaschko eröffnete um 9 Uhr vormittags die Versammlung, begrüßte die Kameraden und bedauerte, daß vier Feuerwehren nicht vertreten sind. Mit scharfen Worten geißelte der Obmann die Saumseligkeit mancher Kommandanten und konnte auch nicht umhin, den Hiesbachern eine Rüge zu erteilen, welche zum letzten Verbandstage nicht erschienen waren. Die Kameraden Hauptmann Hummel, Ybbitz und Rottenführer Schreyer, Waidhofen, hielten hierauf sehr gelungene Vorträge über das Feuerwehrewesen im Allgemeinen, wofür die genannten Herren großen Beifall einheimsten. Es ist nur schade, daß gerade solche Kameraden nicht anwesend waren, denen es bestimmt auch eine Freude gemacht hätte, diesen interessanten Vor-

Meteorologische Station Sonntagberg

Wetterbericht

Das Wetter entsprach dem unsicheren Witterungscharakter. Nebel und Regen wechselten mit Sonnenschein. Die Temperaturschwankungen waren bedeutend. Mehrere Tiefdruckgebiete zogen über Europa.

Höchste Temperatur: 22 Grad am 12. September. Tiefste Temperatur: 5 Grad am 17. September. Größte Feuchtigkeit: 100% am 15. Sept. um 21 Uhr. Geringste Feuchtigkeit: 42% am 12. Sept. um 21 Uhr. Größte Regenmenge: 18 Millimeter am 15. Sept. Nebel in der Stärke 3. Windgeschwindigkeit nicht über 40 Stundenkilometer.

Vorausage: Unsicheres Wetter mit vorübergehender Besserung. Temperaturzunahme wahrscheinlich. R. Saksch.

rüben 10 Groschen per Stück, Karfiol je nach Größe, Paradeiser 50 Groschen per Kilo. Obst: Zwetschken 80 bis 90 Groschen per Kilo, Weintrauben S 1.— bis 1.40 per Kilo, Äpfel 50 Groschen per Kilo.

* Zell a. d. Ybbs. (Männergesangsverein.) Die regelmäßigen Proben beginnen am Dienstag den 23. September 1930.

* Zell a. d. Ybbs. (Feuerwehr.) Am Samstag den 20. September findet die heurige Schlussübung statt. Beginn um 1/5 Uhr nachmittags. Das Kommando erwartet vollzählige Beteiligung an dieser interessanten Übung.

* Konradshausen. (Von der Schule.) Der Bezirksschulrat Amstetten hat die Lehramtsanwärterin Fräulein Minna Langer zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in Konradshausen ernannt.

* Windhag. (Bürgermeisterwahl.) Bei der am Sonntag den 14. September stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde als Nachfolger des verstorbenen Bürgermeisters Herrn Ignaz Wührer der Vizebürgermeister Gastwirt Herr Karl Schaumberger zum Bürgermeister und der Gemeinderat Herr Gottfried Wagner (Ambauer) zum Vizebürgermeister gewählt.

* Böhlerwerke. (Von der Schule.) Die n.-ö. Landes-Lehrerernennungskommission hat die Lehramtskandidatin Fräulein Gertrude Autengruber, Tochter des Anstaltsdirektors Obermedizinalrat Dr. Autengruber von Mauer-Dehling, zur provisorischen Lehrerin an der hiesigen Volksschule ernannt.

* Böhlerwerke. (Kirchenweihe.) Sonntag den 14. September fand hierorts die Weihe der neu erbauten Stahlkirche, der ersten in ganz Oesterreich, statt. Schon am Vortag fand die Begrüßung des hochw. Herrn Bischofs Michael Memelauer von St. Pölten statt, welchem zu Ehren ein musikalisches Ständchen mit Fackelbeleuchtung abgehalten wurde. Vom Balkon der Stahlvilla Friedmann aus hielt der Herr Bischof eine Ansprache und dankte der vielhundertköpfigen Menge für die so überaus herzliche Ovation. Der Sonntagmorgen erwachte im herrlichsten Sonnenglanze und Festesstimmung zog in den festlich geschmückten Fabriksort ein. Um 1/9 Uhr konnte der Festausmarsch mit der Begrüßung der Festgäste beginnen und zwar waren erschienen der hochw. Abt des Stiftes Seitenstetten Herr P. Dr. Theodor Springer, der hochw. Herr Salesianerrekktor P. Wittl, Herr Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Willfort, Herr Landesrat Fay, Herr Abg. Hans Höller, Herr Werkdirektor Töpfl, Betriebsleiter Reitmair, Herr Bürgermeister Prinz mit einer Abordnung des Gemeinderates Böhlerwerke, Herr Bürgermeister Lindenhöfer der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Herr Bürgermeister Hochstrasser der Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, Herr Bürgermeister Barthofer, Sonntagberg, Herr Ortsschulratsobmann Sekretär Brucker, Herr Baumeister Reiter, die Feuerwehren von Bruckbach, Sonntagberg, Windhag, St. Georgen i. d. Klaus und Böhlerwerke, die Heimwehrabteilungen von Waidhofen a. d. Ybbs, Konradshausen und Böhlerwerke, der Verein ehem. Krieger in Waidhofen, der Christl. Arbeiterverein, die Christl. Frauenkongregation und die Pfadfindergruppe Waidhofen mit Herrn Professor Jambal und der Deutsche Männergesangsverein Böhlerwerke mit Herrn Obmann Josef Sterr u. v. a. Punkt 9 Uhr traf Se. Gnaden der hochw. Herr Bischof mit hochw. Herrn Prälaten Anton Wagner, dem bischöflichen Sekretär Doktor Klein und Herrn Stadtpfarrkooperator Schuch ein. Nach Begrüßung und Vorstellung setzte sich der Zug zur Kirche unter Vorantritt der Schulkinder unter Führung des Herrn Oberlehrers Elsigan und der Musikkapelle Rinner von Rosenau in Bewegung und nahm vor dem Gotteshause Aufstellung, wo nach der kirchlichen Weihe der hochw. Herr Bischof eine vom Geiste der Feier befehlte Ansprache an die mehr als tausendköpfige Volksmenge hielt. Hierauf erfolgte der Einzug in das Gotteshaus, wo die erste heil. Messe vom hochw. Herrn Bischof gelesen wurde. Der Deutsche Männergesangsverein Böhlerwerke sang unter der erprobten Leitung des Chormeisters Herrn Döpfel die „Deutsche Messe“ von Schubert. Die Harmoniebegleitung hat in liebenswürdigster Weise Herr Schulrat Siebert übernommen. Um 2 Uhr nachmittags ordnete sich der städtische Festzug und zog durch den festlich geschmückten Ort zum nachmittägigen Segen. Nach demselben hielt Herr Hofrat Prader, Abgeordneter und Präsident des n.-ö. Landesschul-

rates, eine dem Geiste der Zeit entsprechende, wohlgedachte Festrede. Hierauf ergriff nochmals Se. bischöfliche Gnaden das Wort, um dem Festredner zu danken und dem Kirchenbauverein und insbesondere dem Kirchenbaukomitee, an dessen Spitze Obmann Herr Hans Kerschbaumer, Lueg, Obmannstellvertreter Herr Hans Butala, Kaufmann in Böhlerwerke, die Kassiere Frau Christine Pugguber und Herr Schachermaier, Schriftführer Herr Alois König usw. stehen, für all die Mühen und Sorgen um das Gelingen dieses Werkes zu danken und übergab den genannten Mitgliedern zum Zeichen des Dankes ein bischöfliches Anerkennungsdiplom. Hierauf fanden Gartenkonzerte bei Eichelner, Böhlerwerke, und Kerschbaumer, Lueg, statt. Festesfreude und Festesjubel hielt bis in die spätesten Abendstunden an und der Kirchenbauverein kann einen stattlichen Gewinn von 1400 Schilling buchen. Nun gilt es noch jener Männer zu gedenken, die einst das große Werk begonnen, aber seine Vollendung nicht erlebten, und zwar Herrn Alois Kellachner, Sägewerks- und Mühlenbesitzer in Gerstl, erster Obmann des Ortsschulrates und des Kirchenbauvereines, und Herrn Ambros Helmel, Besitzer des Niederelling-Gutes in Gerstl, welcher unter anderem auch der Spender des Kirchengrundstückes war. Allen edlen Spendern und allen, welche werttätige Mithilfe leisteten, nochmals vielen Dank! Vielen Dank aber auch der gesamten Bevölkerung von Böhlerwerke für die Schmückung der Häuser und der waderen Gendarmerie für die mühevollen Aufrechterhaltung des Verkehrs.

* Böhlerwerke. (Kirchenbauverein.) Die Vereinsleitung erlaubt sich, allen, welche an dem guten Gelingen der Kirchenweihe-Feier in immer welcher Art und Weise beigetragen haben, den innigsten Dank auszusprechen. Zugleich erlaubt sich die Vereinsleitung bekannt zu geben, daß alle Donnerstage um 7.15 Uhr früh und alle Sonntage um 9 Uhr vormittags in der neuen Kirche Messe gelesen wird. Siganmeldungen nehmen Frau Christine Pugguber und Herr Leop. Schachermaier entgegen.

* Rosenau a. S. (Hauptschule.) Am 12. September kam die telegraphische Nachricht, daß die Hauptschule bewilligt wurde. Damit ist ein wichtiger Programmpunkt der Wirtschaftspartei erfüllt worden. Die 1. Klasse Hauptschule konnte nun mit 16. September eröffnet werden. Um diese neue Einrichtung haben sich besonders Herr Alois Mitter als Obmann des Ortsschulrates mit dem ganzen Ortsschulrate, Herr Bürgermeister J. Barthofer, Herr Oberlehrer A. Steinböck und Herr Bahnvorstand Fr. Florian große Verdienste erworben. Daß die Bewilligung so schnell erfolgte, ist nur dem energischen Eingreifen des Herrn A. Mitter zu verdanken, der mit Herrn Oberlehrer Karl Steinböck während der Ferien zweimal in Wien war und nicht früher nachgab, bis er die schriftliche Befürwortung des Gesuches durch den Landesschulrat an die Landesregierung sah.

— (Straßenpflasterung.) Rosenau hat seit 14 Tagen eine gepflasterte Straße und damit ist wieder ein Programmpunkt der Wirtschaftspartei erfüllt.

* Gleiß. (Kino.) Samstag den 20. September, 8 Uhr abends, Sonntag den 21. September, 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends, „Kaiser Franz Josef als Regent und als Mensch“. Jugendfrei! Keine Preiserhöhung! Ein ausgezeichnete Film, der sich sorgfältig von jeder Politik fernhält. Sehr wirkungsvoll sind die Bilder des großen Jubiläumsfestzuges 1908, die kaiserlichen Manöver in Ungarn, ferner der 29. Juni 1914, der Tag der Ermordung des Thronfolgers Franz Ferdinand mit seiner furchtbaren Bedeutung für die Weltgeschichte. Ergreifend schön sind die letzten Stunden des sterbenden Kaisers. — Samstag den 27. September, 8 Uhr abends, Sonntag den 28. September, 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends: „Die Frau im Mond“.

* Gilm. (Motorradunfall.) Am Sonntag den 14. September fuhr Herr Karl Gebetsberger mit seiner Braut Fräulein Zilli Raidl, Postangestellte, auf einem Motorrade von Rematen nach Rosenau. Bei der Abzweigung der Straße nach Althartsberg fuhr ein Radfahrer, von Althartsberg kommend, in das Motorrad, das Hupensignale gab, hinein. Die Auswirkung des Zusammenstoßes war furchtbar. Der Radfahrer schlug sich die Zähne ein, Fräulein Zilli Raidl aber fiel so unglücklich auf das eiserne Strazengeländer, daß sie sich einen Schädelgrundbruch zuzog und blutüberströmt in bewußtlosem Zustande liegen blieb. Das Rettungsauto brachte die Verunglückte in das Spital nach Waidhofen, wo sie nun nach einer Operation darniederliegt. Herrn K. Gebetsberger, dem Lenker des Rades, ist dagegen gar nicht geschehen. Fräulein Raidl war, einem langjährigen Wunsche entsprechend, ab Sonntag dem Postamte Waidhofen a. d. Ybbs zugeteilt und sollte Montag dort ihren ersten Dienst versehen. Ihr Zustand ist, obwohl sie schon zeitweise bei Bewußtsein ist, noch immer sehr bedenklich, so daß an ihrem Aufkommen noch gezweifelt werden muß.

Amstetten und Umgebung.

— Evangelische Gemeinde. Sonntag den 21. September, früh um 8 Uhr, Kindergottesdienst; um 9 Uhr Hauptgottesdienst.

— Persönliches. Der Bischof von St. Pölten hat den ersten Stadtpfarrkooperator von Amstetten, Theodor Prieth, zum Pfarrer der erledigten Patronatspfarre Rirnbach a. d. Manf ernannt. — Kommerzialrat Karl Kubasta, Altbürgermeister der Stadt Amstetten, feierte dieser Tage in voller Gesundheit und geistiger

tragen beizuwohnen. Hierauf fand die Deforierung verdienter langjähriger Feuerwehrkameraden statt und überreichte Herr Verbandskommandant Blaschko den Kameraden Josef Leutgeb, Waidhofen, und Franz Steindl, Hilm-Rematen, die Medaille für 40jähriges verdienstvolles Wirken auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens und den Kameraden Matthias Daner, St. Georgen a. R., und Johann Brunner, Hilm-Rematen, das Ehrenzeichen für 25 Dienstjahre. Ehrende Ansprachen an die Jubilanten hielten Obmann Blaschko und Verbandschriftführer Weinzinger, worauf ein dreifaches „Gut Heil!“ aller Anwesenden zu Ehren der langgedienten Feuerwehrmänner den Saal durchbrauste. Nachdem noch mehrere Feuerwehrfragen aufgerollt wurden, beantragte Hauptmann Nusser, Zell, das Bezirksgruppenübungen abgehalten werden sollen. Es wurden sodann einige Projekte besprochen und schließlich der Beschluß gefaßt, am 5. Oktober 1930 in dem Bereiche der Rothschilb'schen Sägewerke in Waidhofen a. d. Ybbs eine großangelegte Schauübung abzuhalten, zu welcher sämtliche Wehren des Bezirkes geladen werden. Jene Wehren, welche sich aktiv daran beteiligen wollen, müssen ehestens ihre Mitwirkung beim Bezirksverbandskommando anmelden. Herr Direktor Ing. Karl Schipp, Brandmeister der Rothschilb'schen Werksfeuerwehr, sprach sodann noch über großangelegte Übungen, Umgruppierungen während der Übung und gab seiner Freude Ausdruck, daß der schon lange besprochene Plan nun endlich zur Durchführung gelange. Sonntag den 21. September findet die Schlussübung der Feuerwehr Ybbisig statt, zu welcher höflichst eingeladen wird. Obmann Blaschko dankt allen Rednern für ihre Ausführungen sowie allen Anwesenden für die große Aufmerksamkeit und schließt die sehr gelungene Bezirksversammlung mit einem „Gut Heil!“

* Geboren sind: Am 1. September Edith Paula Planz, Tochter des Josef Planz, Maschinenarbeiter, hier, Ybbisigerstraße 80, und der Paula Anna, geb. Amon. Am 7. September Leopold Unterbuchschachner, Sohn des Johann Unterbuchschachner, landwirtschaftlicher Arbeiter, 3. Wirtzrotte 4a, und der Franziska, geb. Haider. Am 7. September Ehrentraud Marie Grazer, Tochter des Franz Grazer, Plagmeister, Ybbisigerstraße 80, und der Franziska, geb. Schnabel. Am 8. September Johann Anton Haselsteiner, Sohn des Johann Haselsteiner, Hilfsarbeiter in Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbisigerstraße 84, und der Theresia, geb. Pettermann.

* Gestorben sind: Am 26. August Herr Johann Piebl, Schmied in Böhlerwerke, im 74. Lebensjahre. — Am 7. September Frau Theresia Futter, geb. Saßmann in Bruckbach im 40. Lebensjahre. — Am 12. d. M. Frau Josefine Herndler, Fabrikarbeitersgattin in Hilm, im 64. Lebensjahre. — Am 15. d. M. Frau Maria Weinberger, Hausbesitzerin in Hilm, im 60. Lebensjahre. — Am 16. d. M. Herr Anton Spreitzer, Ausnehmer am Gute „Litz“ in Windhag, im 79. Lebensjahre.

* Verloren wurde Sonntag den 7. September zwischen Ederstraße und „Löwenjaal“ eine neue schwarzweiß gestreifte Kunstseidenjacke. Der redliche Finder wird gebeten, die Jacke bei Frau Auguste Götting, Ederstraße 4, gegen den gesetzlichen Finderlohn abzugeben.

* Von den Aurgästen des Sanatoriums Dr. Werner wurden für den Verschönerungsverein 156 Schilling gespendet. Der Verein spricht den Spendern den besten Dank aus.

* Ein Motorrad oder gar ein Auto ist in unserer beflügelten Zeit der Sehnsuchtstraum ungezählter Tausender. Er kann sich für jeden erfüllen, der für 1 Schilling ein Los der Grenzschul-Lotterie des Deutschen Schulvereines Südmärk erwirbt. Die Ziehung ist am 9. Oktober, also noch Zeit genug, sich einen der Haupttreffer (10.000, 2.000 und 1.000 Schilling) oder zumindest einen der weiteren 3820 Treffer zu sichern. Diejenigen aber, die meinen, daß sie „kein Glück im Spiele“ haben, mögen sich damit trösten, daß der ausgelegte Schilling als Spende unserem deutschen Grenzschulwesen zugute kommt. Es gilt, namentlich dem vor einem Jahrzehnt von den jugoslawischen Besetzungstruppen schwer bedrängten Südmärk eine Dankeschuld abzutragen und armen Gemeinden bei der Ausgestaltung ihres Grenzschulwesens helfend an die Seite zu treten. Gerade in diesen Tagen, da die in harten Kämpfen bewiesene Liebe und Treue der Kärntner zu ihrer Heimat und zum österreichischen Vaterlande anlässlich der Zehnjahresfeier ihres Abstimmungssieges dem Volke wieder lebhaft in Erinnerung tritt, wird jeder volksbewußte Deutsche gerne bereit sein, 1 Schilling sozusagen als Kärntner Freiheitspende zu widmen. Werden Lose in diesem Geiste erworben, so ist damit ja doch nicht ausgeschlossen, daß durch dieselben Haupt- oder Nebentreffer gewonnen werden. Demnach kann für jeden die Lösung gelten: zugreifen! Lose zum Preise von 1 Schilling sind in der Lotteriekassette Wien, 8., Schlüsselgasse 11, bei den Amtswaltern unserer Ortsgruppen und in den Trafiken und sonstigen Verschleißstellen erhältlich.

* Radfahrer-Schlusskränzchen. Samstag den 4. Oktober findet in den Saalräumen des Gasthofes Gafner, Weyrerstraße, das Schlusskränzchen des Arbeiter-Radfahrervereines statt. Beginn 8 Uhr abends. Eintritt 1 Schilling.

* Wochenmarkt vom 16. September. Der Wochenmarkt war gut besucht. Eier per Stk 16 Groschen, Butter S 4.40 bis 4.80 per Kilo. Gemüse u. a.: Kraut 40 Groschen per Kilo, Kartoffel 20 Groschen per Kilo, grüne Fiolen 50 Groschen per Kilo, gelbe Fiolen 70 bis 80 Groschen per Kilo, Spinat S 1.— per Kilo, Kohl-

Frühe seinen 80. Geburtstag. Dem in allen Gesellschaftskreisen hoch angesehenen und sehr beliebten Jubilar kamen aus diesem Anlasse viele Glückwünsche zu.

— **Vermählungen.** Sonntag, 14. September, um 1 Uhr mittags fand im Dome zu Linz a. d. D. die Vermählung des Herrn Hans Steer mit Fräulein Emma Brunstener statt. Am gleichen Tage feierten auch die Eltern der Braut, Herr Hermann Brunnsteiner und Gemahlin, das Fest der silbernen Hochzeit. — **Mittwoch den 17. September** fand in der Stadtpfarrkirche zu Waidhofen die Vermählung der Frau Dr. Mizzi Fischer, Leiterin der n.-ö. Berufsvormundschaften Amstetten und Haag, mit Herrn Rechtsanwalt Dr. Erhard Laner in Ybbs, statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

— **Öffentliche Gemeinderatsitzung.** Am Freitag den 12. September fand um 4 Uhr nachmittags im Rathausungssaale eine öffentliche Gemeinderatsitzung unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Ludwig Resch statt. Ueber die Punkte 1 bis 3 referierte Finanzreferent Dr. Alberti: 1. Antrag auf Aufnahme eines Darlehens bei der n.-ö. Landeshypothekenanstalt in jener Höhe, welche unter Berücksichtigung der Zuzahlungsabzüge für die Umwandlung des bei der Zentralparkasse der Gemeinde Wien aufgenommenen Darlehens von 740.000 Schilling erforderlich ist. Für diesen Darlehensbetrag, für welchen eine hypothekarische Sicherstellung erforderlich ist, werden 36 Liegenschaften der Gemeinde verpfändet. Ohne Wechselrede einstimmig angenommen. 2. Antrag auf Genehmigung des Schuldscheines der n.-ö. Landeshypothekenanstalt vom 224.400 Schilling unter Bezugnahme auf die früheren Beschlüsse betreffend den unter Inanspruchnahme der Bundeswohnbaufürsorge auszuführenden Bau eines Wohnhauses und Zustimmung zur Verpfändung der Liegenschaft E.-Z. 810 Grundbuch Amstetten (Baustelle in der Feldstraße) und Erlassung eines Veräußerungs- und Belastungsverbotes der Parzelle 91/23 (Baustelle). — Ohne Wechselrede einstimmig genehmigt. 3. Genehmigung des Schuldscheines über 80.000 Schilling (Wohnbaudarlehen) und dessen Sicherstellung als erstrangige Hypothek beim Wohnhausbau (E.-Z. 810, Grundbuch Amstetten). Ohne Wechselrede einstimmig genehmigt. 4. Beschlussfassung wegen Herstellung des Kanals in der Viehdorferstraße. Referent G.-R. Haydn. Wegen der Dringlichkeit der Frage (Neubauten an der Sonnleiten) wird nach längerer Wechselrede, an der sich seitens des Nationalen Wirtschaftsblockes die G.-R. Mag. Mitterdorfer und Pazelt in zustimmendem Sinne beteiligten, wurde beschlossen, die Kanalisierung schon heuer durchzuführen, die Kosten per 7800 Schilling jedoch erst im nächstjährigen Voranschlag vorzusehen, womit für 1931 keine weiteren Kanalisierungen in Betracht kommen können. 5. Ansuchen des Herrn Alfred Hopperwieser um Beitragsleistung zu den Kosten der Mühlbachräumung. Referent Mag. Mitterdorfer. Der Gesuchsteller begründet seine Eingabe damit, daß die Gemeinde ebenfalls Nutznießerin des Bades sei, jedoch zur jährlichen Bachräumung bisher nichts beigetragen hat. Der Antrag, jährlich 300 S zuzuschießen, wird nach kürzerer Wechselrede, in der Vizebürgermeister Ackerl dagegen und G.-R. Gruber dafür gesprochen haben, angenommen. 6. Ansuchen Wilhelm Weinhold und Franz Sellner um Baugrundbeistellung. Referent Mag. Mitterdorfer. Da die Gesuchsteller die Bedingungen erfüllen, ohne Wechselrede angenommen. 7. Antrag auf Erweiterung des Bades. Referent G.-R. Eisl. Da der großzügige Ausbau des Schwimmbades aus finanziellen Gründen derzeit nicht in Frage kommt, schlägt die Sektion vor, das Bad durch ein Planschbecken für Kinder zu vergrößern, was im Rahmen der im Budget vorgesehenen Summe möglich wäre. Im Namen des Nationalen Wirtschaftsblockes erklärt Mag. Mitterdorfer den modernen Ausbau für eine sanitäre und volkswirtschaftliche Notwendigkeit. Da der Antrag des Nationalen Wirtschaftsblockes vom 29. November 1929, mit welchem für einen Neubau des Bades eingetreten wurde (eine Wiederholung schon lange gestellter Forderungen), derzeit wohl mit Rücksicht auf die Kosten des Baues der Fach- und Fortbildungsschule nicht in Verhandlung gezogen werden kann, wird der Nationale Block für den heutigen Sektionsantrag stimmen. G.-R. Kornek setzt sich für eine Vermehrung der Kabinen ein und schließlich werden 10.000 Schilling für den Ausbau des Planschbeckens und der Kabinen bewilligt. 8. In die Kommission zur Anlegung der Geschworenenliste werden entsendet: Dr. Ernst Pfanhauser, G.-R. Hans Sieder, Josef Schmid und Josef Graf. 9. Rudolf Raiblinger wird über Antrag des Referenten Georg Danisek mit 1. Juli 1930 in der 5. Berufsgruppen in den definitiven Stand der Krankenhausverwaltung übernommen. Anrechenbare Dienstzeit 12 Jahre. Außerhalb der Tagesordnung meldeten sich die G.-R. Gschliffner, Zemanek, Brat und Maurek zu verschiedenen Angelegenheiten zum Wort. G.-R. Kolar brachte Wünsche betreffend des Krankenhauses vor, die zustimmend zur Kenntnis genommen wurden. An die öffentliche Sitzung schloß sich eine vertrauliche an, in der Aufnahmen in den Gemeindeverband sowie ein Konzessionsansuchen behandelt wurden.

— **Deutscher Turnverein Amstetten.** Am Samstag den 20. und Sonntag den 21. Herbstmonds (September) veranstaltet der Deutsche Turnverein Amstetten auf dem Vereinsturnplatz (Siedlungsstraße) ein Wett- und Schauturnen mit folgender Zeiteinteilung: Samstag den 20. September: 13.30 Uhr: Beginn des vollständigen Wettturnens der Jugendabteilungen. 18 Uhr: Werbelauf der Turner durch die Stadt. Sonntag den 21. September: 6 Uhr: Wettturnen der Turner und

Turnerinnen. 13.30 Uhr: Aufstellung der Vereinsabteilungen auf dem Bahnhofplatz und Aufmarsch durch die Stadt (mit Bundesbahnkapelle) zum Turnplatz, daselbst Schauturnen aller Vereinsabteilungen, Hand- und Faustballwettkämpfe, Siegereverklündung. 20 Uhr: Familienabend in der Turnhalle (Turnerkapelle). Bei ausgesprochen schlechter Witterung findet die Veranstaltung am 27. und 28. September statt (Verlegung wird im Schaukasten bekanntgegeben). Eintritt: Freiwillige Spenden. Gut Heil!

— **Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei Amstetten.** Am Samstag den 20. September findet um 8 Uhr abends im Gasthaus Sengtribratl (1. Stock) eine Monatsversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Wir und der Sieg in Deutschland. 2. Berichte aus der Gemeindestube. 3. Sonstiges. Erscheint zahlreich!

— **Versammlung des Oesterreichisch-Deutschen Volksbundes.** Am Sonntag den 28. September wird im kleinen Saale des Hotels Ginner Kammerrat Hermann Raudl, Obmann der Delegation für den österreichisch-deutschen Wirtschaftszusammenschluß, über das Thema „Wirtschaftszusammenschluß mit dem Reiche“ sprechen. Wir hoffen auf besten Besuch der Versammlung, da doch Kammerrat Raudl in Wirtschaftskreisen den besten Namen hat.

— **Missionsausstellung.** Die große Ausstellung, welche die Leitung der Dritten Ordensgemeinde vom 28. September bis 5. Oktober im Festsaale des Institutes der ehrw. Schulschwestern Amstetten veranstaltet und die täglich von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends geöffnet ist, wird den Besuchern zwei fremde Welten, die vieljahrhundertjährige Kulturwelt des Ostens (China) und den Urwald des Westens (Bolivien) — Missionsgebiete der Tiroler Franziskaner — in reizvollem Gegenlicht vor Augen führen. Die chinesische Abteilung bietet vor allem als Krone der Ausstellung einen mächtigen, mehrere Meter hohen Götzenaltar, ein Schnitzwerk aus Kampferholz, mit prächtigen Götzen und sonstigem Zubehör, ferner zeigt sich hier die Heimat der Seide: Reiche Seidenstickereien und prachtvolle Gewänder, kostbare Kleider in Seide und Pelz — für manche Besucherin vielleicht ein gar verführerischer Anblick. Außerdem eine große Menge von sehr interessanten Dingen, chinesischen Büchern, Bildern und — doch alles sei hier noch nicht verraten. — Die bolivianische Abteilung wird besonders dem Naturfreunde großes Interesse abgewinnen. Vieles, was im Urwald Boliviens flucht und krecht, findet sich hier zu einem gemüthlichen Stillstehen zusammen. Gewaltige Urwaldräuber, wie Jaguar, Puma und seltsame Tropentiere, wie Ameisenbär und Faultier, lassen ihre Felle betrachten. Die primitiven Waffen der Wilden, z. B. mehrere Meter lange Pfeile und entsprechende Bogen vermögen auch längst begrabene kühne Indianerträume wieder zu wecken. — Es überzeuge sich jeder selbst von den Schönheiten, die an diesen Tagen gezeigt werden. Der Besuch wird sich gewiß lohnen!

— **Heimwehr-Kinderaktion, Dank der Wiener.** Wir erhielten folgende Zuschrift, die wir über Wunsch der Bezirksleitung Amstetten sehr gerne veröffentlichen: Aus Anlaß der nun beendeten Heimatwehrkinderaktion gestattete sich der Gefertigte, allen Kameraden und Kameradinnen, die dazu beigetragen haben, daß diese Aktion in einer direkt vorbildlichen Art und Weise durchgeführt werden konnte, den herzlichsten Dank zu übermitteln. Die Bezirksleitung, die Ortsgruppe Amstetten, die Frauenhilfsgruppe Amstetten sowie die in Betracht kommenden Ortsführer, sie alle haben ihr Möglichstes zum vollen Gelingen dieses echt kameradschaftlichen Werkes beigetragen. Aber das ganz besondere Lob gebührt all jenen Kameraden, die durch acht Wochen hindurch die Kinder ihrer Wiener Kameraden in so väterlicher Weise betreut hatten. Wer am Samstag den 6. September 1930 in Amstetten vor der Abfahrt der Kinder beobachtet konnte, wie schwer der Abschied den Kindern und ihren Pflegeeltern wurde, konnte sich der Rührung nicht erwehren. Liebe Kameraden und Kameradinnen, nochmals euch allen der herzlichste Dank und ein „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre!“ Für die Heimwehr-Kinderaktion: Oskar Reumann, Werbeleiter des 3. Bataillons des Jägerfreikorps Starhemberg.

— **Geschäftsadaptierungen.** Allenthalben verbessern und vergrößern derzeit Amstettner Geschäftshäuser ihre Lokale bzw. Portale. So in der Rathausstraße das Hutgeschäft Ruthensteiner, auf dem Hauptplatz das Tuchhaus Edelmann und die alte Stadtapotheke Mag. Mitterdorfer, welche einen Zubau für einen neuen Geschäftsraum aufgeführt, ferner das Teppichhaus Geythofer und die Drogerie Preisegger.

— **Bezirksverband der Kameradschaftsvereine ehem. Krieger Amstetten.** — **Ungarische Kriegererinnerungsmedaille-Verleihung an österr. Staatsangehörige.** Wie die Kameraden aus dem Fachblatt „Der Kamerad“ des Kriegerlandesbundes für Niederösterreich, Schriftleitung Ober-Rußbach a. d. Fr.-Z.-Bahn, (Villa Kattinger) vom 1. August 1930, Nr. 8, entnehmen können, wird unter bestimmten Umständen die ungarische Kriegererinnerungsmedaille an österr. Staatsangehörige ebenfalls verliehen. Der bevollmächtigte Vertreter Oberstleutnant Aladar Voszky wohnt in Wien, 7., Zieglergasse 61/10, woselbst jeden Tag von 1 bis 2 Uhr nachmittags vorgeprochen werden kann. Es empfiehlt sich, daß die Vereine Gesamtverzeichnisse machen und vor allem das vorzitierte Fachblatt des Kriegerlandesbundes genau durchlesen. Die Erwirkung der Verleihung geschieht nicht im Wege des Bezirks- oder Landesverbandes, sondern direkt mit dem bevollmächtigten Herrn Oberstleutnant Voszky. Die Originalmedaille samt Band kostet 5 Schilling, ebenso eine etwaige Reserve-

medaille samt Band. Eine Minuturmedaille zum Tragen im Knopfloch kostet S 1.30, ein Reserveband für Medaillen 30 Groschen, ein Band zur Anfertigung einer Spange 20 Groschen. Die Einsendung der Geldbeträge hat erst dann zu erfolgen, wenn dem Verein die bezügliche Verständigung über die Verleihung der Medaillen zukommt. Bemerkenswert wird besonders, daß die Gesamteingabe unbedingt entweder von der Gemeindevorstellung oder dem Gendarmerieposten oder der zuständigen Bezirkshauptmannschaft, gleich wie einzelne Ansuchen, mit Stampigliebeindruck unterfertigt sein muß. Die eingesehenen Dokumente werden dem Bewerber nach Einsicht wieder zurückgegeben und nicht mit der Eingabe mitgegeben.

— **Deutscher Schulverein Südmärk.** Die Ortsgruppe Amstetten des genannten Vereines hielt am Samstag den 6. September im Saale des Gasthofes Todt ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Den Abend eröffnete die Kapelle des Deutschen Turnvereines mit einem flotten Marsch. Es wurde sodann unmittelbar in die Tagesordnung eingegangen, beginnend mit dem Tätigkeitsbericht des Obmannes Herrn Hubert Reimann. Der Bericht besagt, daß im abgelaufenen Vereinsjahre 6 Ausflugsfahrten und ein Familienabend abgehalten wurden. Dem unmittelbar damit verbundenen Säuberungsbericht ist zu entnehmen, daß an die Hauptleitung der Betrag von S 504.30 abgeführt wurde. Dem Berichte schloß Herr Reimann eine inhaltsreiche, die Ziele des Vereines und die Lage der deutschen Minderheiten beleuchtende Rede an. Bei der hierauf vorgenommenen Neuwahl wurde durch Zuruf der alte Ausführenden einstimmig wiedergewählt. Sodann erstattete Obmann Stellvertreter Herr Sattler einen Bericht über die Jahreshauptversammlung des Vereines zu Pfingsten in Salzburg. Dieser kurzgefaßte, aber genügend ausführliche Bericht hob hervor, daß der Verein nur als ein Teil innerhalb des Rahmens der großen, glänzenden Tagung des Vereines für das Deutschtum im Auslande in die Erscheinung treten konnte. Immerhin wirkte der Verlauf der Hauptversammlung erhebend und begeisternd. Nach dem geschäftlichen kam der unterhaltende Teil zu seinem Rechte. Die Turnerkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Alois Hofbauer, drei Tanzpaare, gebildet von den Turnern Hans Kraus, Fr. Melcher und H. Kehrler und den Turnerinnen Anna Gschliffner, Grete Ottensschläger und A. Winterer, sowie die Sängerrunde Reiter erfreuten abwechselnd die Anwesenden durch prächtige Darbietungen, welche verdienen lebhaftesten Beifall fanden. Den Genannten, die sich selbstlos in den Dienst der völkischen Sache stellten, gebührt der wärmste Dank aller. Am Mitternacht erst schloß der eindrucksvolle und stimmungsvolle verlaufene Abend. Das Zusammentreffen verschiedener hindernder Umstände an diesem Tage hatte bedauerlicherweise den Besuch beeinträchtigt.

— **Durch Bauparen zum Eigenheim.** Am Dienstag den 16. ds. hielt über Einladung des Gewerbevereines Speisesaal des Hotels Ginner vor 200 anwesenden Bauparinteressenten ein leitender Beamter der von den gewerblichen Kreditgenossenschaften des Bundes gegründeten und verwalteten Oesterreichischen Baupar- und Realkreditkassen in Wien einen in alle Einzelheiten gehenden Vortrag über das Bauparen im allgemeinen und über die Einrichtungen und Systeme oberwählter Bauparkassen im besonderen ab. Die bemerkenswerten Ausführungen des Vortragenden, die von den Anwesenden mit größtem Interesse verfolgt wurden, gipfelten in der „Jugendbauparbewegung“ und mit Genugtuung kann festgestellt werden, daß der im Ausland schon seit Jahrzehnten gepflegte Baupargedanke nun auch in Oesterreich feste Wurzeln gefaßt hat, zum Wohle des Volkes und der jüngsten Generation. Der Berichterstatter kam im Verlaufe seiner Rede auch auf das Bauparen in unserer Heimat zu sprechen. Er führte aus, daß der Beitritt zu einer Bauparkasse vorerst genau erwogen werden möge, um sich vor nachträglicher Enttäuschung der ja unmöglichen Einhaltung gegebener Versprechungen zu bewahren. Zinsenloses Geld kann niemand geben und Wunder kann auch eine Bauparkasse nicht wirken. Hinter dem Mäntelchen verdecken sich aber Provisionen, Regiebeiträge, Verwaltungskosten usw., welche die verblichsten Faktoren darstellen. Für den Bauparer sei die erste und wichtigste Vorbedingung die einwandfreie und fachmännische Leitung des Institutes, so daß ein Verlust durch dasselbe nie und nimmer erwachsen kann. Die Oesterreichische Baupar- und Realkreditkassen wird von leitenden Funktionären der gewerblichen Kreditorganisation ehrenamtlich verwaltet, ihr Präsident ist eine der bedeutendsten Persönlichkeiten des Genossenschaftswesens, Hofrat Karl Rehling, Anwalt des Zentralverbandes gewerblicher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften Oesterreichs, darum könne sich jeder ohne Bedenken dieser zentralen österreichischen Bauparkasse anvertrauen, um sich und seine Kinder einem zukunftsreichen Leben entgegenzuführen. Prospekte und Auskünfte erhält man kostenlos in der Gewerbebank Amstetten, woselbst über alle Fragen erschoßende Aufklärungen erteilt wird.

— **Zentralverein der österr. Staats-(Bundes-)Pensionisten, Ortsgruppe Amstetten.** — **Monatsversammlung.** Nach zweimonatiger Urlaubspause hatte die Ortsgruppe am 5. September 1930 wieder ihre Monatsversammlung. Entschuldig war Herr Kollege Ludwig Fuchs, welcher der Ortsgruppe aus seinem derzeitigen Urlaubsorte Pfarrkirchen die freundlichsten Kartengrüße entboten hat. Bezüglich des Aufrufes des Herrn Reg.-R. Franz Föbich zu einer Staatspensionisten-Enquete, beziehungsweise Zirkularschreibens des Zentralvereines

österreich. Staats-(Bundes-)Pensionisten wurde einstimmig beschloss, auf alle Fälle einen Vertreter zu dieser Delegiertenversammlung zu entsenden, da eine sachliche Aussprache und ein einheitliches Zusammenwirken für die Gesamt-Pensionistenpflicht und deren Witwen und Waisen nur von großem Nutzen sein kann. Bekanntlich wurde mehreren Postangestellten-Ruheständlern die Leistung von vorgeschriebenen Ersätzen nachgesehen, nachher aber leider wieder vorgegeschrieben. Der Zentralverein in Wien hat eine allgemeine Aktion in den letzten beiden Monaten eingeleitet, daß die neuerliche Vorschreibung unbedingt widerrufen werde. Es war für 4. bzw. 11. Juli 1930 eine Zusammenkunft in Amstetten anberaumt, welche aber entfiel, da von den Mitgliedern der Ortsgruppe im Gegenstande niemand betroffen wurde. Sehr überraschte die Mitteilung von dem plötzlichen Ableben des Herrn Franz Jarveleder, Bundesbahnangestellter des Ruhestandes, Schwiegerjohn des verstorbenen, sehr verdienten Herrn Obmannes, des Bezirks-Oberstraßenmeisters Franz Jabler, und wurde um Teilnahme an dem letzten Geleite des allseits beliebten Kollegen Herrn Jarveleder gebeten. Das Begräbnis, welches am Sonntag den 7. September 1930, 1 Uhr nachmittags, stattfand, war Zeugnis genug, welcher Wertschätzung sich der Abblidene erfreute. Mag dies der schmerzgebeugten Witwe, dem Söhnchen und allen Familienangehörigen ein kleiner Trost sein. Die nächste Monatsversammlung findet am Montag den 6. Oktober 1930, 8 Uhr abends, wieder im Gasthof des Herrn Hans Todt statt, wobei auch Neuaufnahmen erfolgen. Der Beitrag ist ein derart minimaler, daß wohl kein Staats-(Bundes-)Pensionist unorganisiert sein soll. Die Organisation trägt nicht nur zum finanziellen Teil, sondern auch zum gesellschaftlichen Leben bei, weil sie immer bei den Zusammenkünften Gelegenheit bietet, sich mit den Kameraden wieder zu finden und kollegiale Aussprache zu pflegen. Sehr erwünscht ist, daß mit den Herren auch die Frauen kommen.

Feuerschützenverein Amstetten. Bei dem in der Zeit vom 6. bis 8. September 1930 in Scheibbs stattgefundenen 1. Gruppenschießen der Gruppe V, Hbs-Erlafstal, des niederösterreich. Landeschützenverbandes, an dem sich über 60 Schützen beteiligten, erhielten die Teilnehmer des Feuerschützenvereines Amstetten nachstehende Preise: Alois Ursch, Amstetten, 8. Best auf der Kreisscheibe, 16. Best auf der Festscheibe, 19. Best auf der Standscheibe. Hofrat Josef Werthgarnner, Sankt Peter, 10. Best auf der Gedenkscheibe, 22. Best auf der Festscheibe, 25. Best auf der Standscheibe. Paul Waißel, Amstetten, 1. Best auf der Gedenkscheibe, 9. Best auf der Kreisscheibe, 26. Best auf der Standscheibe, 39. Best auf der Festscheibe. Im Schießen um den Wanderpreis der Gruppe V wurde die Gruppe Amstetten 4.

Die Professional-Mannschaft der „Bienna“ in Amstetten. Sonntag den 21. September wartet unser rühriger Fußballklub neuerdings mit einem „Schlager“-Wettspiel auf und zwar verpflichtete die Klubleitung die Reservemannschaft des erstklassigen Wiener Professionalvereines „Bienna“, welche verstärkt durch die spielreifen Spieler der ersten Mannschaft, wie Blum, Gerold, Giebisch, Adlbrecht usw., antreten wird. Nur wenige Provinzvereine werden in die Lage kommen, eine derzeit an der Spitze stehende Wiener Professionalmannschaft der ersten Liga zu verpflichten, da „Profiteure“ bedeutende Wettspielentschädigungen verlangen. Die Klubleitung präsentiert somit den Sportfreunden erstklassigen Wiener Fußball, der auf der ganzen Welt geschätzt und führend ist. Also eine Feinkost, für jeden Fußballinteressenten geeignet, seine sportlichen Ansprüche voll aufzufriedigen. Wir wünschen der Vereinsleitung vollen Erfolg.

Sport. F. A. Amstetten—Salzburger Athletiksportklub in Salzburg 3:8 (2:3). Sonntag den 7. September wurde die erste Mannschaft unseres hiesigen Fußballklubs für ein Wettspiel vom Salzburger Landesmeister verpflichtet und mußte dort nach unglücklichem Kampfe eine Niederlage hinnehmen. Vorweggenommen sei, daß das Resultat keinesfalls dem Spiele entsprach. Der Salzburger Schiedsrichter Dobeisch leistete sich während dieses Spieles Inobjektivitäten, so z. B. anerkannte er zwei klare Abseitstore der Salzburger, stoppte aussichtsreiche Vorgänge der Amstettner gänzlich unberechtigt ab und verließ sich vollkommen auf die Angaben eines 12jähr. Linienrichters. Daß die Salzburger eine ausgeglichene Mannschaft stellen, sei unumwunden zugegeben. Bemerkenswert ist aber, daß die heimische Mannschaft mit großer Aufopferung das Spiel bestritt. Nur Brunner und Schwarz erreichten ihre gewohnte Form nicht. Eine besondere Stütze hatten die Heimischen in ihrem neuen Tormann Auer, welcher fabelhafte Arbeit leistete. Die Verteidigung leistete ihr bestes Spiel in dieser Saison. Die Halbesreihe hatte einen überaus schweren Stand gegen die vorbildlich kombinierende Salzburger Stürmerreihe, die begünstigt durch den breiten Platz, ein weitmaschiges Paßspiel in Anwendung bringen konnte. In der Stürmerreihe brillierten die Brüder Quirtmayer, auch Feigl I konnte diesmal mit einer guten Leistung aufwarten. Spielverlauf: Amstetten hat Anstoß und bewegte sich das Spiel in den ersten 10 Minuten im Mittelfeld. Quirtmayer I gelingt es, durch die Verteidigung der Gastgeber durchzukommen, jedoch konnte der Tormann der Salzburger den scharfen Schuß abwehren. In der zwanzigsten Minute erzielten die Salzburger durch ihren Linksverbinder das erste Tor. Amstetten ripostiert und Feigl I verwertet eine Vorlage Quirtmayers II. Kurz darauf läßt der Schiedsrichter den Linksaußen aus klarer Abseitsposition zweimal durchbrechen, welche zu Treffern führten. Quirtmayer II erzielt im Alleingang

den zweiten Treffer für Amstetten. Mit 3:2 geht es in die Halbzeit. Nach Seitenwechsel legten die Gastgeber mächtig los und erzielten drei weitere Treffer. In der 35. Minute schießt Quirtmayer I aus etwa 40 Meter Entfernung den schönsten Treffer des Spieles. Zwei weitere Tore der Salzburger fallen bei starker Dämmerung. In der letzten Minute vor Schluß unterbricht der Schiedsrichter einen Sologang Quirtmayers II.

Fußball. Ueberraschender Sieg der Amstettner über den Salzburger Landesmeister. F. A. Amstetten—A. S. K. Salzburg 3:2 (1:1). Amstetten: Auer, Baumgartner, Feigl II, Feigl, Burgert, Bugas, Brunner, Quirtmayer I, Quirtmayer II, Schwarz, Reiter; Salzburg: Rainberger, Neuwirth, Bauer, Kreuzer, Morawek, Summersberger I, Summersberger II, Sachs, Schögn, Schörghofer, Kurz. Der A. S. K. überbot diesmal die kühnsten Erwartungen seiner Anhänger, indem es ihm gelang, den langjährigen Landesmeister und Cupsieger von Salzburg, den Salzburger Athletiksportklub, mit einer Niederlage abzufertigen. Das Spiel, welches im Publikum ungeheures Interesse erweckte, wie die bisher noch nie dagewesene Zuschauermenge bewies, nahm einen äußerst spannenden Verlauf. Das Spiel wurde durch den außerordentlichen Kampfesgeist jedes einzelnen der Mannschaften entschieden. Auer, von der Linzer „Germania“ übernommen, führte sich gut ein, seine Leistung war eine ausgezeichnete, obwohl er an dem zweiten Treffer der Salzburger nicht ganz unschuldig war. Ein überragendes Spiel lieferte diesmal Baumgartner, welcher für die gegnerische Stürmerreihe ein fast unüberwindliches Hindernis war. In Max Feigl fand er volle Unterstützung. Ueberaus schwierige Arbeit hatte diesmal die Läuferreihe zu leisten und wäre es nicht am Platze, einen Spieler hervorzuheben. Im Sturm brillierten die Brüder Quirtmayer. Brunner, der erst in der zweiten Spielhälfte zu seiner gewohnten Form auslief, löste dann auch seine Aufgabe in einwandfreier Weise. Schwarz war diesmal ein unerwünschter Stürmer, doch wurde er durch den jungen Linksaußen Reiter stark gehandikapt. Die Salzburger stellten eine ausgeglichene Mannschaft, welche keinen schwachen Punkt aufzuweisen hatte. Hervorragende Arbeit leistete der Salzburger Tormann, dessen Leistungen vom Publikum mit reichem Beifall aufgenommen wurden. Spielverlauf: Amstetten hat Anstoß und übernehmen die Salzburger für die ersten 15 Minuten das Kommando. Es sieht aus, als ob die Amstettner mit einer größeren Torbifferenz abgeführt würden. Unbald finden sich die Amstettner aber und gehen zu den ersten Gegenangriffen über, welche jedoch resultatlos verlaufen. In der 21. Minute gelingt es den Gästen, die Führung an sich zu reißen. Die Amstettner ripostieren und Quirtmayer I verwertet eine schöne Vorlage seines Bruders mit einem Prachtschuß zum Ausgleichstreffer. Die Salzburger strengen sich an, einen weiteren zählbaren Erfolg zu erringen, welcher ihnen jedoch zufolge der tadellos arbeitenden Amstettner Verteidigung versagt blieb. Quirtmayer I kommt knapp vor Halbzeit in die Lage, den vor dem Tore freiliegenden Ball einzudrücken, doch wird er von dem Tormann der Gäste durch regelwidriges Halten an den Füßen daran gehindert. Die zweite Spielhälfte beginnt mit einem Knalleffekt. Quirtmayer II legt Schwarz schön durch, welcher unter ungeheurem Jubel den Führungstreffer erzielt. In der 24. Minute wehrt Auer einen Dribball unsicher ab, der herbeisürmende Rechtsverbinder kann ruhig einsenden. Nach einem Korner gelingt es wiederum Quirtmayer I, erfolgreich zu sein und das Endresultat herzustellen. In der 38. Minute wird der Linksverbinder der Gäste wegen eines Fouls ausgeschlossen. Quirtmayer I kommt vor Schluß noch zweimal allein vor das gegnerische Tor, doch gibt er beidemal durch seine Unentschlossenheit dem Salzburger Tormann Gelegenheit, rettend einzugreifen. Das Wortspiel bestritten die Reserve und die Jungmannschaft des A. S. K. und konnte überraschenderweise die letztere mit 4:2 das Wettspiel für sich entscheiden. Die Jungmannschaft lieferte in diesem Spiele den Beweis, daß sie mit ihren Leistungen der Reserve keineswegs nachsteht.

Autounfall. Samstag den 13. September hat sich unweit des Ziegelwerkes Schimek in der Viehdorferstraße ein schwerer Autounfall ereignet, welcher einen großen Sachschaden verursacht hat und außergewöhnlich gefährlich war. Um 7 Uhr früh des genannten Tages fuhr der Anstaltschauffeur Ludwig F ü r s t mit dem mit Ziegel beladenen Lastauto des hiesigen Lastautounternehmers Franz H u m p e l vom Ziegelwerk Schimek gegen die Viehdorferstraße. Bei der Straßenumkehr, welche in die Viehdorferstraße einbiegt, geriet der genannte Chauffeur aus bisher unbekannter Ursache mit dem beladenen Auto so nahe an den abschüssigen Rand der Viehdorferstraße, daß das eiserne Sicherungsgeländer in Trümmer ging und das Auto mit dem Chauffeur und Frau Humpel, welche sich neben diesem am Führersitz befand, in eine etwa 30 Meter tiefe Waldschlucht hinabsaupte. Etwa 20 Meter von der Straße weg blieb das Auto in einer Enge der Schlucht stecken; die beiden Insassen wurden hinausgeschleudert und unter der zerrümmerten Karosserie des Lastautos und der Ziegelladung begraben. Sie wurden von zwei Radfahrern, welche gerade unterwegs Zeugen dieses Unglücksfalles waren, von den Trümmern herausgearbeitet und sodann mittels Rettungsauto ins Krankenhaus gebracht. Frau H u m p e l und der Chauffeur wurden zwar schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt. Besonders bedauerlich an diesem Unfall ist der Umstand, daß das nun schwer beschädigte Auto Humpels, welcher Invalide und Familienerhalter ist, sein einziger Broterwerb war und

ihm die Instandsetzungskosten unerschwinglich sein dürften.

Todesfall. Donnerstag den 11. September um 1/3 Uhr nachmittags verschied nach kurzem Leiden im 71. Lebensjahre Herr Heinrich B a u e r, Reisender der Firma Hämmerle. Herr Bauer war der Vater des hiesigen Papierhändlers Franz Bauer und erfreute sich des besten Ansehens. Als langjähriger Vertreter obiger Firma hat sich der Verblidene ob seines Pflichterfüßers und seiner Tüchtigkeit des vollsten Vertrauens erfreut. Das Leichenbegängnis fand Samstag den 13. September unter zahlreicher Teilnahme statt.

Lebensmüde. Am Freitag den 5. September um 10 Uhr vormittags ist Herr Franz F a r v e l e d e r, Oberoffizial der Bundesbahnen i. R., freiwillig aus dem Leben geschieden. Er wurde im Viehdorferwalde erhängt aufgefunden. Das Leichenbegängnis fand Sonntag, 7. ds., 1 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Preisbacherstraße 34, aus unter zahlreicher Beteiligung statt.

Fahrraddiebstahl durch unbekannte Täter. Am 11. September wurde dem Arbeiter Josef S c h a u p p sein Fahrrad im Werte von 100 Schilling, welches er um 3 Uhr früh unbeaufsichtigt vor der Hofmannbar stehen ließ, von unbekanntem Tätern entwendet. Das gestohlene Rad hat die Nummer 72.339, schwarzen Rahmenbau und solche Felgen, aufwärts gebogenes Gubernale mit schwarzen Zelluloidgriffen und durchbrochene Scheibe. Die Nachforschungen nach Gut und Täter wurden eingeleitet.

Bereinigte Kinos Amstetten. — Stadtkino. Freitag den 19., Samstag den 20. und Sonntag den 21. September: Fritz Kortner, bekannt aus „Atlantik“, und Marlene Dietrich in „Die Frau, nach der man sich sehnt“. Ein Drama von besonderer Handlung, voll Spannung und Abwechslung. Marlene Dietrich spielt eine Millionärin, überfärrigt von allen Sensationen, die ein neues Abenteuer mit einem auf der Höhe der Zeit befindlichen Mann sucht und auch findet. Die sich daraus ergebenden Konflikte schildert der Film in Bildern voll fesselnden Reizes. Freitag den 26., Samstag den 27. und Sonntag den 28. September: Werner Pitschau, Mary Kid und Hans Juntermann, Charlotte Ander in „Die beiden Seehunde“. — Invalidenthater. Freitag den 19., Samstag den 20. und Sonntag den 21. September: Olga Tschekowa in dem großen Bauern-Drama „Trübsal“. Montag den 22. und Dienstag den 23. September: Das große Seebild „Stella Maris“. Mittwoch den 24. und Donnerstag den 25. September: Tim Mac Coy in dem großen Abenteuerdrama „Der Mann mit den zwei Gesichtern“. Freitag den 26., Samstag den 27. und Sonntag den 28. September: Harry Piel in dem großen Sensationsfilm „Sein bester Freund“. Ein Abenteuer mit fünfzehn dressierten Hunden. Harry Piel hat mit unendlicher Geduld und Mühe fünfzehn Hunde derart dressiert, daß sie zu seinen treuen Helfern zählen und er sich in jeder Lage auf seine Freunde verlassen kann. Was er in diesem Film mit den Hunden leistet, sind wahre Wunder der Dressur und sollte kein Tierfreund veräumen, sich dieses Wert anzusehen.

Mauer-Dehling. (Ch r u n g.) Der unpolitische Pfliegerverein der Landesanstalt Mauer-Dehling hat seinen verdienstvollen Obmann Oberpfleger Peter H a s e l s t e i n e r anlässlich seines Scheidens aus dem aktiven Landesdienste einstimmig zu seinem Ehrenmitgliede ernannt und ihm vor einigen Tagen in feierlicher Weise die prachtvoll ausgestattete Ehrenurkunde überreicht.

(B e f ö r d e r u n g.) Die n.-ö. Landesregierung hat den Pfleger Franz R i e g l e r der Landesanstalt Mauer-Dehling zum Oberpflegerstellvertreter ernannt.

Sindelburg. (S c h a d e n f e u e r.) Am verfloffenen Dienstag kam gegen 1 Uhr nachmittags im Hause des Wirtschaftsbekkers Josef N e u h e i m e r in Schmitzberg, Gemeinde Sindelburg, ein Feuer zum Ausbruch, welches sich derart rasch ausbreitete, daß in kürzester Zeit das ganze Anwesen in hellen Flammen stand. Dem gefährigten Elemente fielen die gesamte Heu- und Strohernte sowie sämtliche landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen zum Opfer. Auf dem Brandplatze waren die freiw. Feuerwehren von Markt Ded, Greinsfurt, Mauer-Dehling, Aukental, Sindelburg, Wallsee, Markt Wschbach, Zeillern tätig. Infolge Wassermangel — das Wasser mußte über 1200 Meter in Schlauchlinien zugeführt werden — gestalteten sich die Rettungsarbeiten sehr schwierig. Der Besitzer, der das Anwesen erst vor einigen Monaten erworben hat, erleidet einen bedeutenden Schaden, der aber durch Versicherung zur Gänze gedeckt sein soll.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Seitenstetten. (G o l d e n e s J u b i l ä u m.) Der in weiten Kreisen bekannte Herr Ludwig N e h b a u e r, Uhrmacher in Markt Seitenstetten, feierte vor einigen Tagen sein goldenes Geschäftsjubiläum. Seit fünfzig Jahren ist der Subilar ununterbrochen in Markt Seitenstetten in seinem Berufe tätig.

Aus Wener a. d. Enns und Umgebung.

Schauturnen. Sonntag den 7. September veranstaltete der hiesige dv. Turnverein ein Vereins-Schauturnen, das mit einem Wettturnen verbunden war. Leider trat nach dem Wettturnen, das um 6 Uhr früh seinen Anfang nahm, trübes Wetter ein, das sich im Laufe des Vormittages zu einem ausgesprochenen Landregen entwickelte, so daß das Schauturnen auf den 14. September verschoben werden mußte. An diesem Tage zogen die Turner und Turnerinnen unter Vorantritt der Musikkapelle auf die Turnwiese beim Gasthof Großdehner. Die zahlreich erschienenen Zuschauer sollten den in jeder Weise gelungenen Darbietungen reichen Beifall und zeigten die Übungen von gediegener und eifriger Arbeit auf dem Turnboden. In der Hauptsache standen die Turnübungen im Zeichen des Kinderturnens. Die Sieger beim Wettturnen waren folgende: Drei-

Kampf, Turnerinnen (17 Jahre und älter): 1. Helga Dolleisch, 46, Grell Senft, 44½ Punkte. Dreikampf der Jungturnerinnen (14 bis 16 Jahre): Felicitas Senft, 53½, Berta Rittinger, 36½ Punkte. Dreikampf der Jungturner (14 bis 17 Jahre): 1. Sepp Seibold, 2. Moiss Schausberger, 3. Werner Senft, 4. Franz Berger, 5. Fritz Heger, 6. Franz Huber. Außer Wettbewerb: 1. Heinrich Stans (Turner), 2. Hans Steiner (Jungturner). Fünfkampf (Turner, 17 bis 35 Jahre): 1. Leo Urban, 98, 2. Franz Preiner, 90, 3. Rudolf Hofer, 76½, 4. Sepp Petter, 67½, 5. Sepp Scheibleder, 67½, 6. Leopold Schausberger, 65, 7. Sepp Waginger, 62½, 8. Karl Zauner, 62, 9. Karl Leitner, 51, 10. Franz Dallermaßl, 49½ Punkte. Fünfkampf (Altersturner, 35 bis 39 Jahre): Fritz Haselmayr, 58½, Viktor Ruffegger, 54½ Punkte. Fünfkampf (Altersturner, 39 bis 45 Jahre): Hans Linbauer, 62 Punkte.

Von der Donau.

Ybbs. (Evangelische Gemeinde.) Sonntag den 21. September, nachmittags um 2 Uhr, Hauptgottesdienst in der Schule.

Ybbs a. d. Donau. (Brand.) Am 10. September um ¼11 Uhr abends kam in der mit Stroh gedeckten Scheune des Kleinhäuslers Michael Schmuher in Neumarkt a. d. Ybbs, Bezirk Mels, vermutlich durch Brandlegung ein Feuer zum Ausbruche, welches diese in kurzer Zeit einäscherte. Die aus Neumarkt erscheinene Feuerwehr konnte sich nur mehr auf die Lokalisierung des Brandes beschränken. Der Schaden beläuft sich schätzungsweise auf 2200 Schilling. Menschenleben und Nachbarobjekte waren nicht gefährdet. Ueber die Brandursache werden die Erhebungen gepflogen.

Ybbs. (Motorradunfall.) Der in Mels wohnhafte und bei der Baubezirksleitung beschäftigte Mitfahrer der Bundesstraßenwalze namens Franz Lobinger fuhr am 13. September um etwa 4 Uhr nachmittags mit seinem Motorrad auf der Bundesstraße von Neumarkt in der Richtung Kammelbach. Beim Einbiegen auf die über die Ybbs führende Bundesstraßenbrücke geriet er ins Rutschen und fuhr an das hölzerne Brückengeländer an, wobei er sich schwer verletzte. Lobinger wurde in das Spital nach Mels überführt. Der auf dem Rücksitz mitfahrende Moiss Wimhofer aus Erlauf sprang im letzten Moment vom Motorrade ab und blieb daher unverletzt.

Ybbs. (Auffindung einer Leiche.) Am 14. September wurde in Teuch, Gemeinde Ybbs a. d. D., die Leiche eines Mannes aus der Donau geborgen. Auf Grund eines bei ihm vorgefundenen Heimatscheines wurde der Tote als der nach Dittersbach, Tschechoslowakei, zuständige Friedrich Weinweber agnosziert. Weinweber war in der Gegend von Guratsfeld als Dachdeckermeister tätig. Ob Selbstmord oder Unfall vorliegt, ist noch nicht geklärt. Die Leiche wurde am Ortsfriedhof beerdigt.

Groß-Pöchlarn. (Brand.) Am 16. September um 11 Uhr nachts kam im Gebäude des Besitzers Stiefsohn in Höllerhäuser, Gemeinde Brunn, ein Feuer zum Ausbruche, dem das gesamte Anwesen samt Einrichtungsgegenständen, Futtermitteln, 3 Rinder und 16 Schweine zum Opfer fielen. Der entstandene Schaden wird auf 20.000 Schilling geschätzt. Der Brand dürfte durch Unvorsichtigkeit entstanden sein.

Pöchlarn. (Selbstmord.) Aus Arstetten wird berichtet: Am 10. September um 10 Uhr vormittags hat sich der 32 Jahre alte Kaufmann Ignaz Brandtetter in Arstetten in seinem Wohnhause durch einen Schuß aus einem Trommelrevolver in die rechte Schläfe entleibt. Brandtetter dürfte den Selbstmord in momentaner Sinnesverwirrung verübt haben, da er seit mehreren Jahren stark nervenleidend war.

Grauenhaftes Autounglück bei Groß-Pöchlarn.

Am 17. September nachmittags fuhr der Handelsangestellte Eward Raubal aus Groß-Pöchlarn mit einem Steyr-Lastkraftwagen, in dem der Eigentümer des Autos Franz Schöber aus Pöchlarn und der Kaufmann Siegfried Weiner aus Erlauf saßen, von Groß-Pöchlarn kommend gegen Brunn. Als sie zur Bahnüberführung kamen, fanden sie den vom Bahnwächter Brandner bedienten Bahnstranzen halb geöffnet. Raubal mußte glauben, daß die Bahnüberführung frei sei und fuhr mit dem Auto weiter. Da kam der D-Zug 135 der Strecke Wien-Paris in voller Fahrt daher und erfaßte das Auto, das auf dem Geleise fuhr. Er schleifte es einige Meter weit mit, bis es völlig zertrümmert über die Böschung fiel. Raubal wurde schwer verletzt, Franz Schöber und Siegfried Weiner wurden auf der Stelle getötet. Die Leiche Weiners wurde vollkommen zerstückelt und Teile der Leiche schleppte der Zug mit sich. Auf dem Tatorte erschien eine Gerichtskommission zur Tatbestandsaufnahme. Sie stellte fest, daß die Schuld an dem grauenhaften Unglück den Bahnwächter Brandner trifft.

Entgeltliche Anzeigen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Warum nur den Großen Brockhaus
Handbuch des Wissens in 20 Bänden
Hören Sie Urteile der Besitzer

Der Große Brockhaus ist in Wahrheit ein Handbuch alles Wissens, das ich mir in größerer Vollkommenheit nicht vorstellen kann.
P. W., Stadtspektor i. R., Hannover.

Ein fabelhaftes Werk, über das ich mich außerordentlich freue, es macht viele Spezialbücher überflüssig. Mit ungeheurer Freude erwarte ich die anderen Bände.
O. K., Journalist, Berlin.

Nicht unterlassen möchte ich es, dem Verlag meine höchste Anerkennung für den „Großen Brockhaus“ auszusprechen. Er ist das interessanteste Buch, welches ich kenne. Auch die wundervollen Beilagen erwerben sich das Interesse selbst von denen, welche sonst nie ein Buch in die Hand nehmen.
A. G., Praktikant, Fortunagrube b. Köln.

Mehr darüber sagt Ihnen die neue reichbebilderte Schrift „Mein Freund Abbeze“. Sie steht Ihnen kostenlos und unverbindlich zur Verfügung. Wenden Sie sich noch heute an eine Buchhandlung oder an

F. A. BROCKHAUS · LEIPZIG

Veranstaltungen

Druckerei Waidhofen an der Ybbs, Gesellschaft m. b. H.

empfehlen sich zur Anfertigung von Plakaten, Einladungsbriefen und -Karten, Eintrittskarten für alle Herbst- und Winter-Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten. Rascheste Lieferung, billigste Preise. Kostlose Vertauschung im „Bote von der Ybbs“ in der ständigen Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung.

Waidhofen a. d. Ybbs:

Sonntag den 28. September, abends 8 Uhr, Kränzchen der Schuhmacher- und Schneidergehilfen bei Gahner.
Samstag den 4. Oktober 1930, 8 Uhr abends: Radfahrer-Schlupfkränzchen des Arbeiter-Radfahrervereines Waidhofen a. d. Ybbs bei Gahner.

Auswärts:

Samstag den 20. und Sonntag den 21. September 1930 (wenn Schlechtwetter am 27. und 28. September) Wett- und Schauturnen des Lv. Amstetten am Vereinsturnplatz.

Volksturzschrift.

Selbstunterricht oder unentgeltlicher brieflicher Unterricht (in 5 Stunden).

Die Kurzschrift kann ihrer neuzeitigen Aufgabe nur als „Volksturzschrift“ gerecht werden, das heißt also als solche, die von jedermann — auch von dem mit nur geringster Schulbildung Versesehen — leicht, sicher und rasch erlernt und alsbald auch rein mechanisch, wie die gewöhnliche Schrift, gebraucht werden kann. Hierzu sind aber alle jene Kurzschriften unbrauchbar, deren Lehren auf einer Anzahl von Regeln, Ausnahmen, von Widersprüchen und willkürlichen Einrichtungen beruhen und die trotzdem ihre nötige Kürze nur durch Verkümmelung vieler Wörter (Abkürzungen, „Sigel“) erreichen können. Alle diese für den Lernenden wie Schreibenden meist unüberwindlichen Hindernisse fallen bei der Volksturzschrift weg, deren Lehre völlig regelmäßig und natürlich gestaltet ist und die auch jedes Wort bis in die kleinste Silbe genau ausschreiben läßt, uns aber dennoch schon beim Schreiben drei Viertel an kostbarer Zeit und zwei Drittel an teurem Papier erspart. Die Volksturzschrift, die wir dem Genie des österreichischen Meisters, Prof. Karl Faulmann, verdanken, ist unzweifelhaft sicher wiederlesbar und somit „attenmäßig“ brauchbar. Erwachsene Personen erlernen sie in 5 — 10 Stunden Selbstunterrichtes und selbst in unseren Volks-(Dorf-)Schulen werden zu ihrer Erlernung nie mehr als höchstens 20 Stunden Klassenunterrichtes benötigt, um allgemeinen gute Ergebnisse zu erzielen, eine Tatsache, die auch von allen landwirtschaftlichen Lehranstalten, bäuerlichen Fortbildungsschulen aller Art, wie von Burgen- und Mädchenvereinen usw., wo solche Kurse geführt werden, immer wieder bestätigt wird. Daß die Volksturzschrift „gekürzt“ auch bestmögliche Redeschrift ist, dafür liegen auch amtliche Zeugnisse vor und es sei dies hier nur nebenbei erwähnt.

Mögen sich unsere Lehrerschaft und jene Kreise, die dem edlen Werke der Fortbildung unseres Jungvolkes dienen immer mehr der Faulmannschen Volksturzschrift erinnern und sie zur Verbreitung bringen. Gewinnt doch jedermann, der die paar Stündlein mühevollen Lernens nicht scheut, sich diese so nützliche Kenntnis anzueignen, ein schneidendes Rüstzeug für alle geistige Arbeit im Leben!

Auskunft erteilt gerne der Zentralverein für Faulmannsche Stenographie, Wien 19/1., Ruthgasse 9.

Berschiedene Nachrichten.

Gräßlicher Tod eines Lokomotivheizers.

Aus Graz wird unterm 17. September berichtet: In der gestrigen Nacht hat sich im Ostbahnhof ein grauenhafter Unfall ereignet, der erst heute früh entdeckt wurde. Neben einem Gleis fand man eine männliche Leiche, die in einer großen Blutlache lag. Einen völlig abgetrennten Fuß fand man etwa 20 Meter weit von der Leiche entfernt. Es wurde festgestellt, daß es sich um den 44jährigen Lokomotivheizer Josef Gasser handelt. Dieser hatte, wie die Erhebungen ergaben, auf einem um 23 Uhr abgehenden Zug aufzuspringen versucht. Hierbei muß er abgeglitten und unter die Räder geraten sein. Da im Ostbahnhof kein Nachverkehr ist, hatte man den Schwerverletzten nicht früher gefunden, so daß er hilflos verbluten mußte.

Der Wein in Wien billiger geworden.

Seit einigen Tagen kann man bei den Wiener Gastwirten Plakate sehen, auf denen sie Mitteilung von einem Preissturz bei verschiedenen Weinsorten machen. Tatsächlich bekommt man jetzt in Wien bei vielen Wirten den Viertelliter Wein um 28, 29, 30 bis 35 Groschen. Der Grund dieser Weinpreisermäßigung liegt darin, daß die Hauer, in Erwartung einer guten Weinernte, ihren alten Weinvorrat billiger abstoßen, um ihre Fässer für den kommenden „Heurigen“ leerbekommen zu lassen.

Gerichtssaal.

Eine Autofahrt, die ein Menschenleben kostete. Bodenloser Leichtsinn eines betrunkenen Chauffeurs.

Sonntag den 18. August 1929 unternahm der in Neuhofen a. d. Ybbs wohnhafte 39jährige Schlossermeister und Autobesitzer Karl Lesiak mit seinem Kraftwagen, ein Steyr-Auto, Type 2, eine Autofahrt nach Mariazell. Seine Fahrgäste waren 9 Personen aus ländlichen Kreisen der dortigen Gegend. Was es das gute Geschäft oder die große Hitze, die Lesiak veranlaßte, weit über Durst zu trinken oder vielleicht beides, konstatiert wurde, daß er bei der Rückfahrt von Mariazell sich schon in einem derart alkoholisierten Zustand befand, daß es ratlos gewesen wäre, das Fahrzeug einem anderen anzuvertrauen. Doch daran scheint keiner der Fahrgäste, noch weniger aber der Besitzer, gedacht zu haben. Trotzdem ging die Rückfahrt über Wildalpen, wo neuerlich Alkohol konsumiert wurde, ziemlich glatt und in Zick-Zack-Sprüngen die ganze Fahrbahn für sich beanspruchend. Der erste Zusammenstoß erfolgte zwischen Ganslern und Oberland, wo der Rennfahrer Franz Kamptner nur mit Mühe und Not dem Ueberfahren entging. Beim Ausweichen, das sich durch die Ungeschicklichkeit des Autolenkers äußerst schwierig gestaltete, wurden vom Wagen Kotflügel und Kotstühler mit Gewalt weggerissen. Gleich schwer wurde es einem nachfahrenden Motorrad gemacht. Auch dieses wurde etwas unsanft gestreift, so daß die Lenkerin vom Fahrzeug stürzte und sich Rippenerschunden am Knie zuzog. In der Ortschaft Oberland bei Waidhofen a. d. Ybbs selbst, die Lesiak trotz der ausdrücklichen Weisung „langsam fahren!“ mit der gleichen Geschwindigkeit durchraute, fiel das 23jährige Töchterlein Gertrude der Bauerngattin Gertrude Prohaska aus Wien, die dort mit ihren Kindern auf Sommerfrische weilte, dem Autowalder zum Opfer. Das Kind wurde überfahren, erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Die Mutter, die Zeugin dieses gräßlichen Unfalles war, wollte im letzten Moment das Kind vor dem Auto retten, erlitt aber hierbei selbst leichtere Verletzungen. Am 9. September 1930 stand Karl Lesiak vor den Steyrer Schöffen deshalb unter Anklage. Die Verhandlung wurde aber zwecks Bornahme eines Votalaugenscheines in Weyer durchgeführt, wohin sich der Gerichtshof von Steyr begeben hatte. Lesiak wurde im vollen Sinne der Anklage schuldig erkannt und erhielt vier Monate strengen Arrest, verhängt mit einem Fasttag wöchentlich. Sowohl der Staatsanwalt als auch der Verurteilte meldeten dagegen Rechtsmittel an.

Marktbericht.

Kindermarkt in St. Marg vom 15. September 1930.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	Prima	Sekunda	Tertia	
	von bis	von bis	von bis	
Mastvieh	Ochsen	1.70 1.95	1.40 1.69	1.10 1.39
	Stiere	1.36 1.45	1.26 1.35	1.10 1.25
	Kühe	1.30 1.40	1.20 1.29	1.06 1.18
Beinblieh			0.62 1.06	

Auftrieb aus dem { Inland 859 Stück } Zusammen 2.590 Stück
 { Ausland 1.731 Stück }

Davon Mastvieh 1.678 St., Beinblieh 912 St. — Unverk. 33 St.

Tendenz: Gegenüber der Vorwoche erhöhte sich der Auftrieb auf dem freien Markt um 71 Stück, der Kontingenzmarkt war mit 28 Kindern besetzt. Bei anfangs regem, gegen Marktluß flauem Verkehr wurden hochprima und prima Ochsen sowie gute Kühe und Beinblieh zu gut behaupteten Vorwochenpreisen gehandelt. Mittlere und mindere Ochsen sowie die mittleren Qualitäten von Kühen und Stieren ermäßigten sich um 5 g pro Kilogramm Lebendgewicht.

Schweinemarkt in St. Marg vom 16. September 1930.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	I. Qualität	II. Qualität	III. Qualität
	von bis	von bis	von bis
Fleischschweine, Ibd.	2. — 2.30	1.80 1.99	1.60 1.78
Fettschweine, lebend	1.65 1.75	1.62 1.65	1.55 1.61

Auftrieb: 8.772 Fleischschw., 4.580 Fettschw. Zusammen 13.352 Stück

Aus dem Inl. 770 St., aus d. Ausl. 12.582 St., Unverkauft: 179 St.

Tendenz: Auf dem heutigen Schweinemarkt verteuerten sich bei lebhaftem Verkehr Fleischschweine um 5 Groschen, in den minderen Qualitäten um 10 Groschen pro Kilogramm Lebendgewicht. Prima Fettschweine wurden um 2 bis 3 Groschen pro Kilogramm billiger, die übrigen Qualitäten zu unveränderten Vorwochenpreisen verkauft.

Geschäftsgang und Ankündigung.

Die „Papier-Zeitung“, Berlin, schreibt: Bei Prüfung der Kontur und Vergleichsverfahren ergibt sich, daß ein kleiner Teil der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Firmen in den in Betracht kommenden Blättern inseriert. Die Erklärung dafür ist einfach: Die laufende Veröffentlichung der Firma und ihrer Leistungsfähigkeit führt ihr ständig neue Anfragen und damit allmählich auch neue Kunden zu. Dies geschieht auch zu Zeiten schlechtesten Geschäftsganges. Der Anzeigende gewinnt immer wieder Anknüpfungsmöglichkeiten. Der Lichtanzeigende dagegen, der meint, seine Absatzmöglichkeiten seien beschränkt, er sei bei seinen Abnehmern genügend bekannt, merkt erst spät, wie der Kreis seiner Abnehmer immer kleiner wird. Er gibt dafür den schlechten Zeiten allein die Schuld, während infolge des Verschwindens und Abwanderns von Firmen ein Geschäft nur vorwärts kommen kann, wenn es stets neue Kunden erwirbt. Freilich muß jeder Anzeigende wissen, was er mit Aussicht auf Erfolg anbieten kann. Ständige, zielbewußte und gut ausgearbeitete Anzeigen am richtigen Ort versehen niemals ihre Wirkung, auch wenn diese nicht sofort in die Augen springt. Vertreten zu sein im Kreise der ständig werbenden Firmen gleichen Faches, nicht zurückstehen vor oft kleineren Firmen, das muß die Aufgabe jeder vorwärtstrebenden Firma sein.

R. C.

Wochenschau

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist von seiner Fahrt nach Moskau wieder zurückgekehrt und glatt gelandet. Der bekannte Autoindustrielle Henry Ford, der sich schon einige Zeit in Europa aufhält, begibt sich dieser Tage nach Oberammergau.

Der kanadische Forscher Major Burwards entdeckte auf der King-William-Insel im nördlichen Kanada zwei Lager der seit 85 Jahren verschollenen Expedition John Franklins, die aus 129 Offizieren und Mannschaften bestand.

Der Grazer Bankbeamte Alfred Maier hatte angeblich während der Fahrt nach Prag sich abfällig über die Haltung des 28. Infanterie-Regimentes geäußert. Er wurde von zwei mitreisenden Tschechen denunziert und in Prag zu einem Monat Arrest unbedingt verurteilt, obwohl Maier als auch zwei Zeugen die angelegliche Verurteilung bestritten. Das Urteil ist umso befremdender und empörender, als in Oesterreich den Tschechen jede Art der Kritik ungehindert erlaubt ist.

Der Bundespräsident hat den Maharadscha Manikya Bahadur von Teipura empfangen.

Ein Auto, in welchem sich Vizekanzler Baugoin, Landeshauptmann Dr. Buresch und Abg. Kunisch befanden, hat in der Nähe von St. Pölten einen schweren Unfall erlitten. Abg. Kunisch wurde hierbei nicht unerheblich verletzt, ist aber bereits auf dem Wege der Besserung.

Ein wunderbarer Smaragd von 25 Karat, den einst Napoleon der Josefine Beauharnais schenkte, und den sie immer als Talisman auf ihrem Herzen trug, wurde in London an eine amerikanische Dame aus Philadelphia für 6000 Pfund Sterling verkauft.

Dieser Tage war der 100. Geburtstag der Dichterin Maria Ebner-Eschenbach.

In Veitsch bei Wien wurde der Hotelbesitzer Alois Rienzler, als er einen Schluck Wein trank, von einer Wespe in den Hals gestochen. Bevor ärztliche Hilfe eintraf, war er infolge einer Geschwulstbildung erstickt.

Der bekannte Schauspieler Alexander Moissi will der Bühne entsagen und als Dichter eine neue Laufbahn einschlagen.

Das bekannte Zielschiff „Zähringen“ ist im Hafen von Hohenau in Brand geraten. Der Schaden dürfte sehr groß sein, da in dem Schiffsleib das größte Korklager der Welt, nämlich zwei Jahreseernten Spaniens an Kork, Platz gefunden hat, durch deren Kauf seinerzeit in Spanien große Beunruhigung auf dem Korkmarkt hervorgerufen worden war.

Professor Fichera, ein hervorragender medizinischer Chemiker der Universität Mailand, hat auf dem Kongress für neuere Forschungen in Bozen die Entdeckung eines wirksamen Heilmittels gegen den Krebs veröffentlicht.

Der erste Aufstieg Professor Piccards, der mit seinem Ballon zu Höhenforschungen aufsteigen wollte, ist mißlungen. Der Ballon erhob sich nicht, da er nicht genug Auftrieb hatte.

Die „Kavag“ plant die Aufführung von Wagneroperen als Sprechstücke, um die dramatische Bedeutung Wagners vor Augen zu führen.

Unter den vorgeschlagenen Anwärtern für den Friedensnobelpreis befinden sich Kellogg, der Stockholmer Bürgermeister Lindhagen und die Amerikanerin Jane Adams.

Der vormalige Generaldirektor für Post- und Telegraphenangelegenheiten, Sektionschef Konrad Hoheisel, ist im Alter von 68 Jahren nach längerer, schwerer Krankheit gestorben. Hoheisel war erst im heurigen Sommer nach 44jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten. Hoheisel gilt als der Reorganisator des österreichischen Postwesens.

Bundeskanzler Dr. Schober hat in Bern dem schweizerischen Bundespräsidenten Dr. Mury einen Besuch abgestattet.

Das Welfer Bürgerkorps, die älteste Bürgerwehr Oesterreichs, beging dieser Tage sein 730jähriges Bestandsjubiläum. Es waren hiezu 42 Abordnungen von Bürgerwehren und Kriegervereinen mit 1500 Mann ausgerückt.

Der Sportflieger Ing. Ferdinand Graf Starhemberg, der Bruder des Bundesführers Fürst Starhemberg, ist mit seinem Flugzeug in Innsbruck, wohin er sich zum Begräbnis des abgestürzten Piloten Major Stojaslovic begeben hatte, abgestürzt. Starhemberg ist nur leicht, sein Begleiter Kruger schwer verletzt.

In der Grafschaft Stafford sind plötzlich über 50 Personen, zumeist Kinder, nach dem Genuß von Süßigkeiten an schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die Polizei stellte fest, daß die giftigen Bonbons von einer Zuckerwarenfabrik hergestellt worden waren und daß sie mit Arsenik bestäubt waren. Der Fabrikant hatte in gutem Glauben ein Pfund Arsenik für Zucker gekauft. Eine Hausdurchsuchung bei dem Verkäufer dieses „Zuckers“ förderte eine Holzkrone zutage, die eine Menge Arsenik enthielt, die genügt hätte, eine Viertelmillion Menschen zu töten. Ob es sich bei diesem „Zuckerverkauf“ um einen verhängnisvollen Irrtum oder ein Verbrechen handelt, steht noch nicht fest.

Der Vulkan Stromboli auf der Liparischen Inselgruppe, nördlich von Sizilien, ist in Tätigkeit getreten. Der Explosion folgte ein heftiger Lavaausbruch und ein Regen von glühenden Steinen und Lavabrocken richtete Verwüstungen an. 5 Tote werden gemeldet.

In England finden derzeit aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums der ersten Eisenbahn große Festlichkeiten statt.

Der wegen des schweren Eisenbahnunglücks von Loifarn bei Gastein angeklagte Bundesbahnadjunkt Ludwig Sonnleitner wurde zu drei Monaten strengen Arrest verurteilt.

Der wegen Mordes an dem Sicherheitsinspektor Walter angeklagte Matrose Julius Remes wurde zu 20 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Die Sowjetregierung plant den Bau von drei Zeppelin-Luftschiffen, die im Jahre 1932 fertiggestellt werden sollen.

Bei Arbeiten unter dem Meeresspiegel bei Marseille, die mit Hilfe einer Taucherglocke unternommen wurden, sind fünf Arbeiter verunglückt. Zwei von ihnen konnten nur als Leichen geborgen werden, die anderen drei sind mit schweren Vergiftungen gerettet worden.

Bücher und Schriften.

Das Antiterrorgesetz (Bundesgesetz zum Schutze der Arbeits- und Versammlungsfreiheit). Von Nationalrat Franz Spalowsky, 48 Seiten, 65 Groschen. (Mit Postzusendung 80 Groschen.) Verlag der Typographischen Anstalt, Wien, 1., Ebdorferstraße 8. Mit dieser Neuerscheinung macht uns der Verfasser, ein genauer Kenner der Materie, mit der Vorgeschichte und dem Werden des heijumtrittenen Antiterrorgesetzes, das sowohl für Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmer von gleicher Bedeutung ist, bekannt. Im Anhang ist der genaue Gesetzestext zu finden.

Ein neuer Familientalender. Der neuerrichtete Verlag „Die Heimat“ (Inhaber Ferdinand Ertl, Wien, 3. Bezirk, Seidlgasse 8) bringt soeben den Familientalender 1931 „Die Heimat“ heraus, der ganz dem Dienste an der Heimat gewidmet ist. Er enthält auf 240 Seiten Beiträge von Emil Ertl, Paula Grogger, Rudolf Haas, Robert Hohlbaum, Otto Pflanzl, Hubert Pivonka, Franz Resl, Franz Stelzhamer, Karl Hans Strobl und Susi Wallner mit Zeichnungen von S. R. Eisenmenger, Prof. Max Fleischer, Ernst Müller und Prof. Julius Wegener, und drei schöne Farbendrucke nach Bildern von S. R. Eisenmenger, A. Blachke und L. Rajmir. Die Beschreibung der von der Westbahn bis zum Bodensee berührten Gegenden, dann des Semmerings und der Wachau enthalten 45 Bilder über die schönsten Teile dieser Gebiete. Im Kalendarium tragen die Monate von S. R. Eisenmenger hergestellte Federzeichnungen über alte Bräuche in verschiedenen Orten unerer Heimat. Besonders wertvoll erscheint das von Hofrat Dr. Czelechowitsch zusammengestellte Rechtslexikon, das in alphabetischer Ordnung auf den Inhalt der wichtigsten Gesetze verweist. Belehrungen über das Radio, die Bienenzucht, über Haushaltsrechnung, dann ein landwirtschaftlicher Ratgeber, Ratsschläge für die erste Hilfeleistung, zahlreiche Winkte für die Haushaltsführung,

Wirtschaftstabellen, eine von Frau M. L. Czelechowitsch geleitete Rubrik „Hausfrau und Mutter“, Anleitungen zur Herstellung von Kinderpielzeugen, Bilderrätzel, Witz, ein Preisrätzel und manch anderes noch machen den neuen Kalender außerordentlich vielseitig. Die vornehme Ausstattung verrät allein schon das im Siebenfarbendruck hergestellte Titelbild auf dem steifen mit Leinwand ausgestatteten Deckel. (Preis des Kalenders S. 3.—)

Humor.

Ver spätet. Mabel: Gestern habe ich meinen fünfunddreißigsten Geburtstag gefeiert! Ellen: Na das war aber auch schon die höchste Zeit!

Sommerfest. Tänzer: Haben gnädiges Fräulein schon den Kußwalzer kennen gelernt? Wir tanzen ihn jetzt! Junge Dame (errötend): Ach, dann küssen Sie aber möglichst unauffällig!

Die Spröde. Sie saßen in seinem kleinen Kanu, und er setzte ihr die Vorzüge des Bootes auseinander. „Es hat nur einen Nachteil“, fuhr er dann fort. „Wenn ich Sie küssen wollte, dann würden wir beide ins Wasser fallen.“ — „Wie können Sie an so etwas überhaupt bloß denken!“ gab sie entrüstet zurück, und nach einer Weile setzte sie nachdenklich hinzu: „Ich kann übrigens schwimmen.“

Praktische Anwendung. Beim Lesen in der Schule kommt das Wort „Wendepunkt“ vor. Der Lehrer fordert auf, einen Satz mit „Wendepunkt“ zu bilden. Emil Muddel sagt: Als gestern abends mein Vater ins Wirtshaus ging, sagte meine Mutter zu ihm: „Wendepunkt esse dich zu Hause bist, kannste was erleben.“

Die passende Anrede. Ein früherer Garnisonprediger — so wird in „Reclams Universum“ erzählt — pflegte seine militärische Gemeinde bei der Predigt mit den Worten anzureden: „Meine lieben Grenadiere und meine lieben Kanoniere...“ Da, eines Sonntags, sieht er zu seinen Füßen außer den gewohnten Uniformen auch noch hellblaue Dragonerröcke. Er sinnt nach, denn die gewohnte Anrede will nicht passen, und dann beginnt er, schnell gefaßt, mit den Worten: „Meine lieben Grenadiere, meine lieben Kanoniere, und auch ihr, meine lieben berittenen Mitchristen!“

Nichts für sie. „Da lese ich eben in der Zeitung“, sagte die Gattin, „daß die Elektrizität bald soweit sein wird, daß man alles, was man haben will, bekommen wird, wenn man nur auf einen Knopf drückt.“ — „Das ist aber nichts für dich“, bemerkte der Ehemann. — „Wieso nicht?“ fragte sie gereizt. — „Weil nichts auf der Welt dich dazu bringen kann, einen Knopf anzurühren. Sieh dir bitte meine Weste an.“

Erfolgreich. „Ist die Entsetzungstour ihres Mannes von Erfolg gewesen?“ „Und wie! Er hatte auf der Brust ein Kriegsschiff tätowiert, das ist jetzt nur noch ein Boot!“

Amerikanischer Humor. Er war mit seinem Heiratsantrag abgewiesen worden und bemerkte resigniert: „Jetzt werde ich überhaupt nicht mehr heiraten.“ Das Mädchen, das ihm den Korb gegeben, lächelte geschmeichelt: „Sie närrischer Mensch. Wenn ich auch ihren Antrag abgelehnt habe, so beweist das doch noch lange nicht, daß andere Mädchen daselbe tun werden.“ „Doch, doch“, erwiderte er, „wenn Sie schon nichts von mir wissen wollen, wer soll mich dann noch nehmen?“

E 2240/30—13.

Versteigerungsedikt.

Am 25. Oktober 1930, vormittags 8 1/2 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 9, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaften: Forsthaus Nr. 45 mit Stall, Garten Flst. 309, und Wiese Flst. 310, Acker Flst. 312, Wiesen Flst. 316/4, 320/4, 323/2, a) Grundbuch Opponitz, Einl.-Zahl 123, b) Grundbuch Schwarzenbach, Einl.-Zahl 35, statt.

Schätzwert 19.800 Schilling, geringstes Gebot 13.200 Schilling.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteil eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a/Y., am 10. Sept. 1930.

Hely Rogler
Karl Bickl
Verlobte.
783
Wien - Waidhofen a/Y.
im September 1930.

Kraftfahrerprüfung
Anlässlich der Kraftfahrerprüfung, die am Samstag den 13. September in Waidhofen a. d. Ybbs stattgefunden hat, fühlen sich die
Fahrschüler des 3. Kurses
der 1. Waidhofener Fahrschule des Herrn Hans Kröner verpflichtet, für die ausgezeichnete Lehrmethode, die sich sowohl auf das Praktische als auch auf das Theoretische erstreckte und einen 100%igen Prüfungserfolg erbrachte, sowohl Herrn Kröner als auch Herrn Werkstättenleiter Struger auf diesem Wege den besten Dank auszusprechen.
Die Fahrschüler des 3. Kurses.

Vorschuß- u. Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.
125
Telephon 64
Klosterstraße Nr. 2
Postsparkassen-Konto 72.330
Begründet 1867
empfehlen sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos.
Einlagebücher, Gekochter und Heimparkassen. Tagesverzinsung.
Ab 1. April 1930 ohne Kündigung 6%, mit vierteljährlicher Kündigung 6 1/2%.
Zinszuschreibung Jänner und Juli. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.

Steffi Schmoll
Franz Bölderl jun.
empfehlen sich als Verlobte.
Wien
im September 1930.
787

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Weinfiebende Frau sucht Posten als Köchin der Hausfrau oder als Wirtschafterin. Auskunft i. d. Verw. d. Blattes. 782

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Blattes. 784

Zwei schön möblierte Zimmer zu vermieten. Adressen in der Verw. d. Blattes. 785

Schön möbliertes Zimmer an sollden Herrn zu vermieten. Auskunft i. d. Verw. d. Blattes. 786

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten (alleinstehend). Reichenaugstraße 16. 789

Gleiche zu vermieten ein möbliertes, schönes, reines Kabinett mit separiertem Eingang an solide Persönlichkeit. Adresse in der Verw. d. Blattes.

Zu mieten gesucht größere, eventuell kleinere Wohnung in gutem Zustand. Angebote unter „Ruhig und anständig“ an die Verw. d. Blattes. 790

Gut erhaltenes Damenrad möglichst Friedensmarke, wird gekauft. Angebote oder Adressen unter „Dauerhaft“ an die Verw. d. Blattes. 788

Zwei schön gefarbene Bauporzellen hat preisgünstige, günstige abzugeben Franz Jar, Gerberei Waidhofen a. d. Ybbs.

Schöne sonnige Baugründe im Stadtgebiete zu verkaufen. Auskunft bei J. Stiefelater, Weyerstraße Nr. 50. 790

Verheirateter landw. Arbeiter wird aufgenommen, die Frau hat Stall- und Hausarbeiten zu verrichten. 785

Gutsverwaltung Loitzbach, Post Ybbsitz.

Fahrräder

fabrikneu, mit Gummi und Freilauf, 105 Schilling; Bobbin-Nähmaschinen, mit rundem Schiffchen, 180 Schilling, liefert Josef Pelz, Wien XV., Mariahilferstraße 164. Preislisten gratis. 412

Gummiwaren

hygienische und kosmetische Spezialitäten aller Art liefert zu billigsten Preisen diskret und unauffällig. Prospekte kostenlos. Sonderwünsche bitte angeben.

Sanitäts-Union Heinrich Geue Berlin N 20, Postfach 12. 728

Messe-Neuheiten in Radioapparaten und Lautsprechern bei Ignaz Hackl, Waidhofen a. Y. 794

Drucksorten

feinster Ausführung erzeugt billigst Druckerei Waidhofen an der Ybbs.

Magerkeit?

Damen, die ihre schlaffe, wenig entwickelte Brust festigen wollen, fordern heute noch unseren Spezialprospekt B an. Diskrete Zusendung ohne Angabe des Absenders.

Sanitäts-Union Heinrich Geue Berlin N 20, Postfach 12. 730

Briefmarken!

Briefmarken sind internationale Werte! Seit 18 Jahren Spezialist in Briefmarken! Zur Zeit 250 verschiedene Kollektionen, in sauberen Paketen mit Galantine-Fenster, länderweise sämtlich verschiedene, zu je 2,-, 3,-, 4,-, 5,-, per Paket! Sammelgebiete und Sammelwünsche bitte angeben. — Hälfte Anzahlung, Rest per Nachnahme. — Bei Vorkasse per Postanweisung oder Banknoten im Einschreibebrief ein Einsteckbuch nebst Pinsette gratis.

Paul Kusiek, Bibliothekar, Hamburg 1, Norderstr. 63. Wer stets auf gute Ware hält, erobert sich die ganze Welt! Bestellen Sie Probesendungen nebst Liste: 500 Raritäten von 150 verschiedenen Ländern für 10 M. 722

Der Mann mit dem 6. Sinn

Probleme des Jahres 2000

Ein Buch v. atemberaubender Spannung der aktuellsten Probleme. Jeder wird zur Mitarbeit aufgefordert. 10000,- Mark ausgesetzte Preise. Dieses Buch sowie 5 andere Bücher aus Bibliotheken und Sammlungen sende ich Ihnen für 5 Mark, mit 12 anderen, seltenen Büchern für nur 10 Mark; Betrag per Einschreiben in Brief (auch Marken) oder Postanweisung erbeten. Täglicher Versand.

Paul Kusiek, Bibliothekar, Hamburg 1, Norderstr. 63. N.B.: Ich kaufe stets per Kasse: Bibliotheken, Sammlungen, Manuskripte für Verlag und Tonfilm. Bibliophilen teilen mir Ihre Sonderwünsche mit. 1 interess. Buch nebst ill. Katalog für 60 Pfg. in Briefmarken.

C. Weigends Buchbinderei

empfiehlt sich zur Übernahme sämtlicher Buchbinderarbeiten

Kaufmannslehrlinge

wird aufgenommen bei J. Wolkerstorfer, Waidhofen a. d. Ybbs. 779

Kostenlose Probedeutung?!

Ein berühmter Astrologe stellt Ihnen Ihr Horoskop. Unbezahlbare Ratschläge und Auskünfte werden Ihnen zuteil. Wenn Sie die Ausichten Ihres Lebens kennenlernen wollen, in Bezug auf Beruf, Liebe, Ehe, Finanzen, Lotterie, Feinde, Freunde, und unverbündlich eine Probedeutung nebst hochinteressanter Druckschrift „Freier Wille oder Schicksal!“ gegen Angabe Ihres Geburtsdatums. Aufseherregende Resultate, viele Dankeschreiben. Erste Mitarbeiter. Unkostenbeitrag in Briefmarken nach Belieben. Schreiben Sie heute noch an den Sonnen-Verlag, Berlin-Tempelhof. 726

Leistungsfähige Wiener Fabrik
für den Vertrieb von

Tierfuttermitteln

bei der Landbevölkerung gut eingeführte Herren für den Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs. Gute Verdienstmöglichkeit. Zuschriften unter: „Tierfutterfabrik 4713“ beförd. Rudolf Wofse, Wien, 1., Seilerstätte 2. 781

Geld regiert die Welt!

Drei sensationelle Neuerscheinungen!

1. Kniffe und Tricks zum Geldverdienen.
2. Kniffe und Tricks im Rechtsleben.
3. Was man von modernen Schwindel wissen muß. Bücher aus der Praxis für die Praxis!

Ein Empfänger schreibt: Ihr Manuskript (Kniffe und Tricks zum Geldverdienen) habe ich dankend erhalten, mich sehr gefreut und bin mit demselben sehr zufrieden. Es ist zehnmal soviel wert, als es kostet. E. Sch. 723

Verlangen Sie sofort illustrierte Prospekte kostenlos.

Saturn-Verlag, Berlin-Reinickendorf-Ost.

Graue Haare

werden durch unser garantiert unschädliches Mittel beseitigt. Seit 20 Jahren bewährt! Viele Dankeschreiben! Grauhäufige Damen und Herren verlangen sofort unseren neuen Prospekt.

Sanitäts-Union Heinrich Geue
Berlin N 20, Postfach 12. 725

Überall erhältlich! Traget das **AUSTRANA-HEMD** s 4.90 Ges. gesch. 755

Kostenlos

verlangen Sie hochinteressante Bücherprospekte. (Interessengebiet angeben.) Seltene Gelegenheiten. **Sonnen-Verlag** Berlin-Tempelhof. 731

Geheimnisvolle Mächte!

Hellsehen, Magnetismus, Suggestion, Hypnotismus, Spiritismus, Magie, Graphologie, Astrologie überhaupt über alle Gebiete des Okkultismus, die jeden Menschen von heute mehr denn je beschäftigen, erfahren Sie das Neueste durch das bedeutendste Blatt dieser Art, der „Zeitschrift für metapsychische Forschung“. Der Herausgeber Prof. Dr. Chr. Schröder, Berlin, ist der Gründer und Leiter des auf der ganzen Welt einzig dastehenden „Instituts für metapsychische Forschung“ und hat in jahrzehntelanger Arbeit mit modernsten wissenschaftlichen Hilfsmitteln, Präzisionsinstrumenten und Apparaten (eigenes Filmatelier mit Dunkelkammer-Lampen usw.) den Okkultismus erforscht. Als Mensch, der mit der Zeit mitgeht, verlangen Sie heute noch

völlig kostenlos

1 Probeheft. In diesem wird u. a. ein sensationelles Experiment mit dem Hellseher Eric Jan Hanussen vor 2000 Menschen beschrieben. Eine nach dem neuesten Stand der Wissenschaft gefertigte Charakter- und Schicksals-Skizze erhalten Sie nach Angabe Ihres Geburtsdatums mitgesandt. Es steht Ihnen frei, einen beliebigen Unkostenbeitrag in Briefmarken Ihrem Brief beizufügen. Schreiben Sie noch heute an die Zentraleitung Herrn Carl Otto, Abt.-Verlag, Berlin W 9, Potsd. Bhl., Fach 222. 721

Kostenlose hochinteressante Zeitschrift!

Kostenlose Probedeutung über Charakter und Schicksal!

Geheimnisvolle Mächte!

Buchversand-Geschäft

richtet allorts ein. Kredit-hilfe und Propaganda-Unterstützung. Unser Vertriebssystem bringt Massenumsatz! Verlangen Sie sofort Näheres!

Saturn-Verlag
Berlin-Reinickendorf-Ost.

Nebenerwerb

durch gelegentliche Berichterstattungen vergibt nach allen Orten **Paul G. Steinbach** Verlag, Grünwald-München, Zweigstraße Nr. 2. 757

Radioprogramm vom 22. bis 28. September 1930.

Montag, 22. September: 11 Uhr: Schallplattenkonzert. 12 Uhr: Mittagskonzert. 15.20 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.10 Uhr: Bengt Berg und die Tiere, 1. T. 18 Uhr: Von der Arbeit der Wiener Volksbildungsanstalten im Winter 1930/31. 18.30 Uhr: Zweck und Ziel der Müttertschule. 19 Uhr: Petronell — Carnuntum — Bad Deutsch-Wienburg. 19.30 Uhr: Lichtquellen von einjt und jetzt. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 20.05 Uhr: Orchesterkonzert der W. Philharmoniker. Abendkonzert.

Dienstag, 23. September: 11 Uhr: Vormittagskonzert. 13.10 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.20 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.10 Uhr: Das Magnet-Schallwellen, 2. T. 18 Uhr: Eine große bronzezeitl. Siedlung in Oesterreich. 18.30 Uhr: 70 Jahre Weinbauschule in Klosterneuburg. 19 Uhr: Asien und Europa, 1. Teil. 19.30 Uhr: Sprechen und Denken. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 20.05 Uhr: Wiener Abend.

Mittwoch, 24. September: 11 Uhr: Schallplattenkonzert. 12 Uhr: Mittagskonzert. 15.20 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.35 Uhr: Beethoven und die Volksmusik. 18 Uhr: Ästhetik der deutschen Sprache. 18.30 Uhr: Die Ueberwinterung unserer Zimmerpflanzen. 19 Uhr: Höhenwege in den Zillertalern. 19.30 Uhr: Vom Werden der Presse, 2. Teil. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 20.05 Uhr: Lehar-Feier der Concordia. Abendkonzert.

Donnerstag, 25. September: 11 Uhr: Vormittagskonzert. 13.10 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.20 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.10 Uhr: Allerlei. 17.40 Uhr: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18.05 Uhr: Geschichte der Briefmarke. 18.30 Uhr: Photographie als Hilfsmittel der Wissen-

schaft. 19 Uhr: Landflucht und Arbeitslosigkeit im Altertum. 19.30 Uhr: Die Pflanze im Leben der Menschheit. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 20.05 Uhr: Wiener Biedermeier. 21.05 Uhr: „Die ewige Liebe“. Anschließend: „Der ewige Bluff“. 21.50 Uhr: Kammermusik. Schallplattenkonzert.

Freitag, 26. September: 11 Uhr: Schallplattenkonzert. 12 Uhr: Mittagskonzert. 15.20 Uhr: Schallplattenkonzert. 16.35 Uhr: Akademie. 17.45 Uhr: Wochenbericht für Körperport. 18 Uhr: Körperkultur und Schönheitspflege bei den „Wilden“. 18.30 Uhr: Wunder der Tiefsee. 19 Uhr: Die Bewegung der Alpengelehrten, 1. Teil. 19.25 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 19.30 Uhr: Uebertragung aus der Wiener Staatsoper: „Der Barbier von Bagdad“. Abendkonzert.

Samstag, 27. September: 11 Uhr: Vormittagskonzert. 13.10 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.20 Uhr: Nachmittagskonzert. 17 Uhr: Helenens Kinderchen. 17.30 Uhr: Neue Städte im Osten. 18 Uhr: Vom Wenzertanz und Erntefranz. 18.30 Uhr: Musik der Straße. 19 Uhr: Aktuelle Stunde. 19.30 Uhr: Teilübertragung aus dem großen Konzerthausaal: Konzert Enrico de Franceschi. 20.30 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 20.35 Uhr: Operettenaufführung: „Die schöne Helena“.

Sonntag, 28. September: 10.30 Uhr: Orgelvortrag. 11.05 Uhr: Konzert. 13 Uhr: Schallplattenoperenaufführung „Carmen“. 15.05 Uhr: Schlagermusik um die deutsch-österreichische Bundesmeisterschaft im Handball des Arbeiter-Turn- und Sportbundes (Uebertragung aus Hannover). 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.55 Uhr: Fahrt zur Bäreninsel, 1. T. 18.40 Uhr: Gesang von der Einsamkeit. 19.20 Uhr: Volkstümliche Lieder für gemischten Chor. 20 Uhr: Zeitzeichen, Sportbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 20.10 Uhr: „Fünf Sekunden“. Abendkonzert.

Einkäufer

für Wolle und Flachs (bezw. Eintausch) wird für frei gewordenes Einkaufsgebiet von erstem Unternehmen mit sofortigem Arbeitsbeginn aufgenommen. Gewissenhaften, im Umgange mit Landwirten bewanderten Personen bietet sich schöne Erntenz. Offerte an Tuchfabrikniederlage Jakob Schachinger, Linz, a. d. Donau, Landstraße 54-56, Oberösterreich. 780

Danksagung.

Für die vielen Beweise tröstender Teilnahme, die mir und meinen Töchtern anlässlich des plötzlichen Todes meines lieben Mannes, des Herrn

Herbert Wintler-Forazest

Industrieller

zuteil wurden, sage ich allen, ganz besonders Seiner Eminenz Herrn Prälaten Wagner, vielen Dank.

Margot Wintler-Forazest.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 16. September 1930.

Der Mann mit dem 6. Sinn

Probleme des Jahres 2000

C. Weigends Buchbinderei

empfiehlt sich zur Übernahme sämtlicher Buchbinderarbeiten